

Neue blutige Unruhen in Zagreb

Die Polizei belagert die Universität und geht mit blauer Waffe vor

Zagreb, 2. Dez. Die Universität auf dem König-Albrecht-Platz, in der sich etwa 500 Studenten befinden, wird von Polizei und Gendarmerie belagert. Die Studenten haben die Staatsabne heruntergerissen und eine Trauerfahne gehisst, die infolge der Sperrung der Universität nicht eingeholt werden kann. Ebenso steht auf dem Gebäude der kroatischen Bauernpartei eine schwarze Fahne.

Im Laufe des Nachmittags wiederholten sich die Demonstrationen an verschiedenen Stellen der Stadt. Im Universitätsgebäude sind die dort befindlichen 500 Studenten immer noch eingeschlossen. Der Rektor, Prof. Belobruck, versucht vergeblich, die Studenten zum Verlassen des Gebäudes zu bewegen. Ein zehnjähriger Knabe, der infolge eines Zungenentzündungssatzes zusammengebrochen und als tot gemeldet worden war, ist noch am Leben. Sein Zustand ist jedoch bedenklich. Im Verlaufe der Ausschreitungen wurde eine

große Zahl von Verhaftungen

vorgenommen. Die Trauerfahne wurde vom kroatischen Bauernheim verabschiedet und das Gebäude durch Polizei abgesperrt. Ebenso wurden die an verschiedenen Privathäusern angebrachten schwarzen Fahnen eingezogen und gegen die Hausbesitzer polizeiliche Verfahren eingeleitet.

Um 8 Uhr nachmittags versammelte sich am Jelatchitsch-Platz erstmals eine große Menschenmenge, die laut gegen das herrschende Regime demonstrierte. Da sich die Menge trotz wiederholter Aufforderungen nicht zerstreute, ging die Wache mit blauer Waffe vor, wobei ein Schuß aus den Reihen der Demonstranten abgegeben worden sein soll. Als nun auch die Wache

von der blauen Waffe Gebrauch

machte, erhielt ein 50jähriger Mann einen Schuß in den Kopf und starb auf der Stelle tot. Schließlich wurde der Jelatchitsch-Platz gesäubert und die Demonstranten in die Seitenstraßen gedrängt, wo die Demonstrationen fortgesetzt wurden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung siedeln durch die Hauptstrassen Patrouillen mit aufgewandtem Gewebe. Die Polizeipräfektur gab einen Befehl heraus, wonach sämtliche Polizei um acht Uhr abends geschlossen werden müssen.

Für Montag befürchtet man erneute Ereignisse in Belgrad, wo eine Versammlung der Serbisch-radikalen Partei abgehalten werden soll, in der der frühere Minister Wulffscheit eine Rede halten soll. Eine Versammlung der dämeritischen Demokratischen Koalition in Pakrac wurde behördlich verboten.

Die Mainzer Verhaftungen in französischer Beleuchtung

Mainz, 2. Dezember. Zu den gemeldeten Verhaftungen Deutscher in Mainz wird von französischer Seite folgende Darstellung gegeben:

Die Diensthölle der Sicherheitspolizei der Rheinarmee hatte vor kurzem erfahren, daß in den Wohnungen einer Anzahl augenscheinlich abwesender Offiziere der Mainzer Garnison Einschüsse verübt worden sind, um auf diese Art Schriftstücke und Urkunden militärischer Art zu erhalten. Auf Grund dieser Mitteilungen sind am 28. November mehrere Deutsche verhaftet worden, die an diesen Einschüssen entweder als Veranlasser oder als ausführende Organe beteiligt sind. Die Untersuchung ist im Gange.

Verzicht auf die große Koalition

Die Koalitionsparteien planen ein System der „losen Bindung“

(Drucksellung unserer Berliner Redaktion)

Berlin, 2. Dez. Die nach dem „Pinselstieg“ vom 20. Mai nach mancherlei Schwierigkeiten zustande gekommene Regierung verfügt bekanntlich heute nach nahezu halbjähriger Amtszeit noch immer nicht über die parlamentarische Basis, der sie nach dem Geist der demokratischen Verfassung doch bedarf. Es ist bisher nicht gelungen, die sogenannte Große Koalition, von der viele Leute vor den Wahlwahlen wahre Wunderdinge ankündigten und versprachen, auf die Beine zu stellen, und es gewinnt nun, wenn das, was jetzt in parlamentarischen Kreisen zunächst noch als Gerücht diskutiert wird, zutreffen sollte, den Anschein, als ob man jetzt überhaupt darauf verzichten möchte, dem sozialistisch geleiteten Kabinett eine sichere parlamentarische Grundlage zu schaffen. Man soll nach den Gerüchten in den Parteien, die für die Große Koalition in Betracht kommen, mehr und mehr an der Auflösung neigen, daß es anfänglich der armen Minoritätsverschiedenheiten, die sich bis jetzt noch immer in allen wichtigeren Fragen ergeben haben, kaum Zweck hätte, feste Bindungen zu schaffen, da

die Parteien wohl auch künftig nicht zu einem einheitlicheren und gemeinsamen Vorgehen würden gebracht werden können.

Diese Gerüchte stützen sich vor allem auch darauf, daß sich in der letzten Zeit mehrfach der Fall ergeben hat, daß die Regierungshandlungen einzelner Minister bei ihren Parteien lebhafte Widerstrukturen auslösen.

Es ist sehr interessant zu sehen, daß das der demokratische Reichstagsabgeordnete Georg Bernhardt, maßgeblicher Mann beim Spiele hinter den Kulissen bestätigt, wenn er schreibt:

„Die ganze Regierung ist bloß nicht sehr glücklich in ihren Operationen gewesen. Von dem bösen Intermezzo des Panzerkreuzertransports wollen wir hier gar nicht sprechen. Aber auch die Debatte über die „Teno“ hat eine so argreile Meinungsverschiedenheit zwischen den Regierungsparteien entstellt, daß auch die Rede Teno-Lindner einen Eindruck einer

starken Unsicherheit des Regierungsfundamentes nicht hat verwischen können. Einzelvorschläge, die verschiedene Reformminister in den Sitzungen des Reichstages beraten ließen, begegneten dort lebhafte Widerstruktur und fanden nicht einmal immer bei denjenigen Parteien ungeteilte Zustimmung, denen die antragstellenden Minister entstammen.“

Man hält es in den politischen Kreisen für immerhin sehr charakteristisch, daß die unerfreulichen Dinge, mit denen die Regierung Müller-Tenner zu kämpfen hat, und die man bisher zu vertuschen bestrebt war, gerade in einem Organ gezeigt werden, das den Muhr für sich in Anspruch nehmen kann, mit am stärksten sich für die Große Koalition eingesetzt zu haben.

Von ganz besonderem Interesse sind nun Versionen, die davon zu sprechen wissen, daß der preußische Ministerpräsident Braun in einer der nächsten Sitzungen des Kabinetts unter der Zustimmung vor allem des Zentrumsministers erklärt hätte, daß es gar keinen Zweck habe, sich auf die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die preußische Regierung einzulassen, da die Große Koalition im Reiche sich kaum als lebensfähig erweisen würde.

Für Preußen besteht daher keine Verantwortung, mit einer Partei Verhandlungen über Ministerposten zu pflegen, von der man bisher sehr bestimmt worden sei. Diese Verhandlungen haben, was immerhin als bemerkenswert anzusehen sein dürfte, bisher weder ein Dementi noch eine Bestätigung erbracht. Sollten sie den Tatsachen entsprechen, und sollte der preußische Ministerpräsident Braun wirklich im preußischen Kabinett solche Gedankengänge geäußert haben, so würde das bedeuten, daß man in Preußen nicht daran denkt, den „bewährten“ bisherigen Regierungskurs zu ändern. Daß die preußischen Zentrumsminister einer solchen Auffassung zugestimmt haben könnten, erscheint durchaus plausibel, wenn man sich vor Augen hält, daß ja gerade das preußische Zentrum es war, daß sich ganz entschieden weniger, seinen Machtbereich zugunsten der Volkspartei verringern zu lassen. Gewiß durfte der in den nächsten Tagen stattfindende Kölner Parteitag des Zentrums die Bereitschaft des Zentrums zur Großen Koalition betonen. Man glaubt aber in den politischen Kreisen Berlins, daß dies nur eine mehr theoretische Bereitschaft sein werde, da auch das Zentrum von den Koalitionsmethoden im Reiche und durch das Verhalten der stärksten Koalitionspartei, der Sozialdemokratie, reichlich verdrossen sei und kaum seine bisherige Haltung gegenüber dem Kabinett ändern würde. Es ist sicher zu treffend, daß man im Zentrum wie wohl auch bei den anderen Parteien mehr und mehr zu der Erkenntnis kommt, daß eine Ehe, die schon in ihrem Beginn als zerstört zu betrachten wäre, besser erst nicht geschlossen wird. Da man also für eine

Große Koalition sich überall nicht sonderlich erwärmen kann, so soll nach dem

System der „losen Bindung“

regiert werden. Praktisch würde das bedeuten, daß in der bisherigen Weise weiter regiert wird. Die Parteien wollen sich gewissermaßen die Möglichkeit, jederzeit auszubrechen und von der Regierungskoalition loszutreten, vorbehalten. Man würde die Politik des Kabinetts Müller mitmachen, soweit das geht, aber im besonderen und für die einzelnen Parteien wichtigen Fällen sich mit der Kabinettspolitik nicht identifizieren. Neuerungen maßgeblicher Regierungsmänner oder maßgeblicher Parteiführer, ob man mit einem solchen System weit kommen könnte, liegen bisher noch nicht vor. Sollte aber tatsächlich beabsichtigt sein, auf solche Weise zu regieren, so würde sich wohl ergeben müssen, daß ein deutsches Regierungssystem ganz und gar unhalbar ist. jedenfalls zeigen auch diese Gerüchte, daß das parlamentarische System in einem ganz bedenklichen Maße abgewirtschaftet hat.

Deutschationale Interpellation zur angedrohten Eisenbahntarif erhöhung

Berlin, 2. Dez. Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Der Bericht des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft über die Sitzungen am 25. und 27. November 1928 enthält folgende Sätze: „Eine wesentliche Ausgabensteigerung droht aus der bekanntgewordenen Absicht, für die Reichsbeamten und damit auch für die Reichsbahnbeamten die jetzt gültige Arbeitszeit grundsätzlich zu verkürzen. Bei der Eisenbahn kann nach der Art dieses Betriebes eine Verkürzung der Arbeitszeit nur auf wenigen Gebieten durch eine vermehrte Arbeitsleistung ausgeglichen werden. Kürzere Arbeitszeit zieht also unweigerlich eine entsprechende Vermehrung der Beamten und der Arbeiter nach sich, deren Arbeitszeit von der der Beamten abhängt. Die durch die Einführung der wöchentlich 48-stündigen Arbeitszeit entstehende jährliche Mehranngabe ist für die Reichsbahn auf 250 Millionen RM. jährlich zu schätzen. Zur Deckung dieser Mehranngabe lädt als einziges Mittel eine neue Tarif erhöhung in Frage. Sie mühte wegen des mit ihr verbundenen Verkehrsrückgangs wesentlich mehr als 200 Millionen Reichsmark ausmachen.“

Wir fragen die Reichsregierung:

1. Was ist der Reichsregierung von den in dem Bericht des Verwaltungsrates erwähnten Absichten auf Minderung der Arbeitszeit bekannt?

2. Billigt die Reichsregierung die Absichten?

3. Welche Stellung nimmt die Reichsregierung zu den von der Reichsbahn für ihren Betrieb erreichbaren finanziellen Mehrbelastungen und den dadurch notwendig werdenden weiteren Tarif erhöhungen ein?

4. Ist es richtig, daß die Reichspost, wie aus Zeitungsnachrichten hervorgeht, eine gewisse Minderung der Arbeitszeit bereits eingeführt hat, wodurch eine Mehrung der Postbediensteten um mehrere tausend und eine Jahresbelastung um viele Millionen Mark eingetreten sein soll?

Ein neuer Wagen 2. Klasse bei der Reichsbahn

Berlin, 2. Dez. Durch die Neuordnung der Personentarife und die damit im Zusammenhang stehende Verminde rung der Zahl der Wagenklassen sind auch eine Reihe von Änderungen an den Personenwagen nötig geworden. Diejenigen bisherigen Wagen 4. Klasse, die neben den Sitzplätzen zurzeit noch Schläpfe haben, werden vollständig mit Sitzplätzen ausgerüstet werden und dann in ihrer Ausstattung der 3. Klasse gleichen. Angenommen hiervom sind lediglich diejenigen Wagen, die für den Traglastenverkehr benötigt werden und hierfür größere freie Räume benötigen müssen. Vorauflöslich werden 9000 Wagen die Ausstattung der 3. Klasse erhalten, was naturgemäß einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Sämtliche bisherigen Wagen 4. Klasse werden übrigens Fenstervorhänge erhalten und damit auch in dieser Beziehung den Wagen 3. Klasse gleichen. Da der Bedarf an 2. Klasse-Wagen infolge der Tarifneuordnung sehr groß ist, hat sich die Reichsbahn entschlossen, an Stelle von ursprünglich vorzusehenden Wagen 3. Klasse solche der 2. Klasse zu beschaffen. Es sind zurzeit

707 Wagen 2. Klasse in Bau.

Sollte es in der nächsten Zeit gelingen, Anleihemittel zu beschaffen, so werden sofort weitere Postwagen in Auftrag gegeben werden und zwar nach einem neuen Einheitsplan, der ein vierachsiger Wagen mit Drehgestellen und einer Länge von über 20 Meter sein wird.

Gegen Fortsetzung der Ausbühlungspolitik

München, 2. Dez. Am Schlus des Parteitages der Bayerischen Volkspartei wurde am Sonntag folgender Antrag einstimmig angenommen:

Die Fraktionen der Bayerischen Volkspartei sind gebeten, bei jeder Beteiligung an einer Koalition im Reich und im Land folgende Forderungen zu verlangen:

Die Integrität der Länder als solche muß unbedingt anerkannt und aufrechterhalten bleiben. Die Koalition hat sich zu verpflichten, jede Fortsetzung der Ausbühlung- und Auszehrungspolitik abzulehnen und zu bekämpfen.

Frühere Rentenzahlung bei der Angestelltenversicherung

Berlin, 2. Dezember. Wie der „Gewerkschaftliche Presse-dienst“ mitteilt, hat die demokratische Fraktion im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung erläutert, dem Reichstag beschließt einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den bis zum 31. Dezember 1928 in der Angestelltenversicherung die Altersgrenze vom 65. auf das 60. Lebensjahr und die Regelarbeitszeit von 120 auf 60 Beitragsmonate herabgesetzt werden sollen. Die Mehrkosten sollen aus den Reserven der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gedeckt werden.

Geringe Leistung des neuen Raketenwagens

Berlin, 2. Dezember. Regnerisches Wetter hat bewirkt, daß nur wenige hundert Menschen dem Start des Volkshausen Raketenwagens auf dem Auslauf beiwohnten. Der kleine rote Bugattiwagen fuhr zuerst, nachdem drei Raketen abgebrannt waren, wenige Meter und blieb dann stehen. Die nächsten drei Raketen brachten ihn etwas weiter, dann explodierte die vierte und damit war die erste Fahrt beendet, nachdem aus der Seitenwand des Wagens ein großes Stück herausgerissen worden war. Nach halbstündiger Panne und nachdem neue Raketen eingelegt worden waren, brannte Volkshausen jedoch sechs Raketen rasch hintereinander ab und erreichte schließlich eine Geschwindigkeit von etwa 30 Stundenkilometer.

Bruno Scherl aus der Haft entlassen

Berlin, 2. Dezember. Bruno Scherl, der Sohn des verstorbenen Zeitungsverlegers August Scherl, gegen den, wie gemeldet der Ermittlungsdienst des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg einen Haftbefehl erlassen hatte, ist heute Sonnabend nach vierstündigen Verhandlungen ohne Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen worden. Scherl hatte sich selbst gestellt.

Die Anklage gegen Farmer Langfopp erhoben

Berlin, 2. Dez. In der Strafsache gegen den Farmer Heinrich Langfopp und den Kaufmann Fritz Voos wegen des Attentats auf den stellvertretenden Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes, Geb. Rat Bach, ist die Anklage erhoben worden, nachdem der Anklageentwurf der Staatsanwaltschaft vom Justizminister geprüft und genehmigt worden war. Danach wird gegen Heinrich Langfopp Anklage erhoben wegen Vergehens gegen das Strafengesetz und wegen versuchter Erpressung, gegen Fritz Voos wegen Beihilfe zu diesem Vergehen. Nunmehr steht zunächst bei der Beschlamer des Landgerichts II die Entscheidung, ob das Verfahren im Sinne des Antrages der Staatsanwaltschaft zu eröffnen oder ob es einzustellen ist.

Das Verhinden des Königs von England kritisch

London, 2. Dez. Das Verhinden des Königs hat sich in den letzten 24 Stunden eher verschlechtert als verbessert. Die am Sonntag ausgegebene Mitteilung des Herzogtumzusatzes lautet:

„Der König hat eine ziemlich erlahmende Nacht verbracht. Die Temperatur ist niedriger. Obwohl die Kräfte des Patienten im Augenblick noch ausreichend, ist sein Zustand mit Rücksicht auf das vorgeschrittenen Stadium der Krankheit und die schwächer werdende Herzaktivität bedenklich.“

Die beiden Leibärzte sind Sonntag vormittag aufgefunden und haben etwa ½ Stunden am Krankenbett verbracht.

Der Prinz von Wales hat sich Sonntag vormittag programmatisch an Bord des Kreuzers „Enterprize“ eingeschifft. In Alexandria erwartet ihn der Kreuzer „Großbritannia“.

Der Prinz von Wales steht zunächst bei der Beschlamer des Landgerichts II die Entscheidung, ob das Verfahren im Sinne des Antrages der Staatsanwaltschaft zu eröffnen oder ob es einzustellen ist.

Antwortdepeche Baldwins an Britten

Rexford, 2. Dez. Nach einer Washingtoner Meldung der Herald Tribune hat es Staatssekretär Kellogg in seiner heutigen Unterredung mit dem englischen Botschafter Sir George Howard abgelehnt, die Antwortdepeche Baldwins auf die Einladung des Kongressmitgliedes Britten zu einer englisch-amerikanischen Begegnung über die Seebrüstung an Britten zu übermitteln. Das Blatt nimmt an, daß die Zustellung der Antwortdepeche Baldwins an Britten überhaupt nicht erfolgen wird.

Ein deutscher Fünfmaster gestrandet

Amsterdam, 2. Dez. Der deutsche 1850-Tonnen-große Fünfmaster „Chrieler Winnen“ aus Bremen strandete gestern in der Nähe der Ortschaft Breden in der Nähe der belgisch-holländischen Grenze. Der Schoner konnte bei Hochwasser von Schleppdampfern abgeschleppt werden, er hat jedoch erhebliche Schäden erlitten.

Ein deutscher Dampfer überfällig

Amsterdam, 2. Dez. In diesem Schiffsregisterkreis herrscht große Besorgnis über das Schicksal des deutschen 804-Tonnen-Dampfers „Menate“, der sich mit einer Ladung Holzwolle auf der Fahrt von Ortskoldnitz (Schweden) nach Bellingham (Australien) befand, und dort am 24. November hätte eintreffen müssen. Da an den holländischen Nordsee-Inseln zahlreiche Hallen mit Holzwolle angepumpt wurden, befürchtet man, daß das Schiff untergegangen ist.

Zusammenstoß zwischen deutschen Seeläufen und belgischen Gendarmen. Gendarmen, die sich auf einer Patronille befanden, um die Urheber des nächtlichen Überfalls im Park von Orléans zu ermitteln, hatten einen Zusammenstoß mit vier deutschen Seeläufen von dem Flensburger Dampfer „Septima“. Zwei von ihnen wurden festgenommen.



Der Sächsische Gemeindetag in Dresden

Empfangsabend im Rathause

Gegen 1000 Vertreter der sächsischen Gemeinden sind gestern in Dresden versammelt, um über wichtige, die Lebensinteressen der Gemeinden berührenden Fragen zu beraten. Den heutigen Tag im großen Ausstellungssaale beginnenden sächsischen Verhandlungen ging am Sonntagabend im Neuen Rathause eine Empfangsfeierlichkeit voraus, zu der die Stadtgemeinde Dresden eingeladen hatte. So viel Gäste hat das Rathaus seit seiner Errichtung wohl noch nicht gesehen. Der in wunderbarer Reichtumsfülle prangende Festsaal reichte bei weitem nicht aus, all die Geladenen aufzunehmen. Die ganze Flucht der großen und kleinen Säle vom Grünen Zimmer bis zum Erfrischungsraum der Stadtverordneten war zur Aufnahme der Gäste bereit. Sie wurden am Eingange zur Wandelhalle von Oberbürgermeister Dr. Blüher, Stadtverordnetenvorsteher Döhlitz und Präsident Dr. Raumann begrüßt. Es handelte sich bei dem Festabend um mehr als um eine selbstverständliche Repräsentationspflicht der Stadt. Es doch Dresden der Sitz des Sächsischen Gemeindetages und sein Oberhaupt der 1. Vorsitzende.

An der Ehrentafel im Festsaal hatten u. a. Platz genommen Staatsminister Weber, Dr. Apelt und Elsner, Präsident Schick, dessen Denkschrift über die Reform der sächsischen Verwaltung ja im Mittelpunkt der Beratungen stehen wird, ferner der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, v. Nocht, Drzewiecky. Weiter waren anwesend noch viele andere Vertreter der staatlichen Behörden, des Landtages, der Dresdner städtischen Kollegen, der Industrie, unter denen man auch den neuen Vorsitzenden des Verbandes Sächsischer Industrieller, Direktor Witte, bemerkte. Vertreter der Reichsgemeinschaften der Gemeinden und des Gemeindetags wohl fast aller höheren deutschen Länder und sonstiger Körperschaften, die Interesse an der Tagung haben. Auch einige Damen sah man in dem Kreis der Etikettenebenen, die allen politischen Parteien angehören. Mit Hilfe des vor den Rednern befindlichen Mikrofons wurde das gesprochene Wort auch den in den übrigen Sälen Versammelten übermittelt.

Ein zweimaliges Klingelzeichen ertönte, und das Stimmengewirr erlosch.

Oberbürgermeister Dr. Blüher

ergriff das Wort. Im Namen der Stadt Dresden, des Rates und der Stadtverordneten, im Namen der gesamten Einwohnerschaft begrüßte er die Versammelten auf das herzlichste und versicherte, daß es der Stadt Dresden eine hohe Ehre und Freude sei, den sächsischen Gemeindetag in ihren Mauern abzuhalten zu sehen. Mit lebhaften Bevorruhen wurden die Begrüßungsworte aufgenommen, die Dr. Blüher an die Vertreter der Stadtverwaltungen aus der Tschecho-Slowakei richtete.

Wir stehen, so fuhr der Redner fort, in den Gemeinden von der Großstadt herab bis zu der landwirtschaftlich organisierten Landgemeinde heute in schweren Sorgen und vor großen Problemen. Die große Frage, die heutzutage die Reichsregierung, den Reichstag und die Länder bewegt, ist die Frage der

Reform der Reichsverfassung und der Verwaltungsreform.

Diese Frage schlägt ihre Wellen auch bis in die kleinsten Gemeinden. Man arbeitet an einer Reichsstadteordnung, an einer Reichslandgemeindeordnung, und vielleicht an einer gemeinsamen Reichsgemeindeordnung. Man arbeitet auch in Sachsen an einer Verwaltungsreform. Gemeiß wird noch mancher Tropfen die Elbe herabgehen, ehe eine Reform der Reichsverfassung und eine Verwaltungsreform in Sachsen kommt, aber wir müssen uns doch darauf gefaßt machen, daß eines schönen Tages diese Sache schneller kommt, als wir alle gedacht haben. Daher heißt es, rechtzeitig vorsorgen. Nicht auf den Nagel brennen, und aber die drei großen Probleme, die das tägliche Brod unserer Verwaltung sind:

der Wohnungsbau, die Wohlfahrtspflege und der Begebau.

Diese drei bedeuten ein dreifaches Wehe für die Gemeinden. Wir sehen der finanziellen Entwicklung unserer Gemeinden mit lebhafter Sorge entgegen. Diese Sorge steigert sich, wenn wir hören, daß im Reiche die Absicht besteht, den Schlüssel für die Steuerverteilung zu ändern, und zwar zugunsten der Länder und Gemeinden. Zahlreich sächsische

Gemeinden sind heute bereits in derartigen finanziellen Schwierigkeiten, daß sie den Haushalt und ihre Rechnungen nicht mehr im Gleichgewicht halten können. Wir würden es für verhängnisvoll halten, wenn die Nebenwerke des Reiches noch weiter gefasst würden, und möchten den Wunsch aussprechen, insbesondere den Vertretern unserer Landesregierung, aber auch den Vertretern der Spartenverbände gegenüber, daß die Einnahmenquellen der Gemeinden den gestiegenen Aufgaben, namentlich auf den drei genannten Gebieten, angemessen werden möchten.

Unter dem finanziellen Druck hat die Selbstverwaltung der Gemeinden außerordentlich gelitten. Wenn etwa 80 Prozent unserer Aufgaben Wichtung aufzugeben und die Steuereinnahmen sowie die eigenen Steuern festgelegt sind, dann bleibt für die Selbstverwaltung herzlich wenig übrig. Wir sind aber nicht zusammengekommen, um in diesen Sorgen zu enden. Als Verwaltungsbüroamte sind wir im weitesten Sinne optimistisch. Auch in den schwierigen Zeiten halten wir die Hoffnung aufrecht, daß es uns gelingen wird, in zäher Arbeit und in energischer Vertretung unserer Interessen über die Schwierigkeiten hinwegzukommen. Wie sollte huldigen dem Wahlspruch:

Arbeiten und nicht verzwecken!

Auf diesen Wahlspruch wollen wir uns am heutigen Abend besinnen. Die sächsischen Gemeinden leben hoch, hoch, hoch!

Innenminister Dr. Apelt

begrüßte den Sächsischen Gemeindetag namens der Reichsregierung und im Namen aller anderen Staatsvertreter, und dankte der Stadt Dresden für ihre großzügige Gastfreundschaft. Als der Sächsische Gemeindetag vor drei Jahren zusammenkam, da lagen schwere Zeiten hinter uns. In den letzten drei Jahren ist ein gutes Stück Aufbauarbeit verrichtet worden. Bei den großen Problemen, die jetzt zur Erörterung kommen, handelt es sich nicht nur um Neorganisation der staatlichen Verwaltung, sondern um eine Verwaltungsreform, an der die Gemeinden und die Bezirksverbände nicht vorübergehen können. Nationalisierung ist noch in weitem Umfang möglich und durch Zusammenlegung von Gemeinden könnte viel gespart werden. Neben der Verwaltungsreform beschäftigt uns die Finanzierung der Gemeinden. Sie können versichert sein, daß mir, als dem sächsischen Innenminister, diese Probleme nicht unbekannt sind. Nicht nur bei uns im Lande, sondern überall befindet sich die Selbstverwaltung in einer schweren Krise der Selbstbehauptung. Hierfür ist die Finanznot die Ursache. Selbstverwaltung setzt eine gewisse Bewegungsfreiheit auch auf dem Gebiete der Finanzen voraus. Das zweite Problem ist, daß die Verwaltung gut zu sehr unter die Herrschaft der Politik geraten ist. (Sehr richtig!) So ist es gekommen, daß die Gemeinde auffällig heute vom Staat aus in einer viel strengeren Form gehandhabt werden muß, als es eigentlich einer gesunden Selbstverwaltung entspricht. Der gegenwärtige Zustand ist alles andere als eine ideale Selbstverwaltung. Auch heute noch haben die Gedanken des Freiherrn vom Stein volle Wirkung.

Die Selbstverwaltung ist unentbehrlich für unsere Zukunft. Auch der Einheitsstaat wird nur auf dem Fundament einer starken Selbstverwaltung aufgebaut werden können. Es ist aber eine gewisse Gesundung der Selbstverwaltung notwendig. Sie wird kommen von unten heraus, wenn sich in den Gemeinden der Prozeß durchsetzt, dessen Beginn wir schon heute feststellen können. Ich hoffe, daß die neue Sachlichkeit auch in der Selbstverwaltung triumphiert und uns herausführen wird aus dem Streit der Parteien. Dann wird die deutsche Selbstverwaltung das Gefühl wieder beleben für Vaterland, Selbstständigkeit und nationale Ehre, wie sie der Freiherr vom Stein als ihre höchste Aufgabe gekennzeichnet hat. Der deutschen Selbstverwaltung widmete der Redner sein Glas.

Bürgermeister Uhlig, Radeberg

der stellvertretende Vorsitzende des Sächsischen Gemeindetags, dankte für die Worte der Begrüßung und für die Gastfreundschaft der Stadt Dresden und pries ihre Bevölkerung als eine intelligente und vorwärtsstrebende. Er sprach die Hoffnung aus, daß von diesem Gemeindetag die Stimmen hinausgehen möchten in das Reich und das Land und die Arbeit so gefördert werde, daß man befriedigt von dannen

gehen könnte. Der Redner trank auf das Wohl der Stadt Dresden, seiner Körperschaften und seiner Bevölkerung.

Präsident Dr. Müller,

der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Städtebundes, überbrachte die Grüße dieser Organisation wie der auswärtigen Gäste überhaupt. Die Stadt Dresden erfreue sich weit über die Grenzen Sachsen hinaus eines besonderen Ruhes der Gastfreundlichkeit. Der zahlreiche Besuch der Tagung sei ein Ausdruck des außerordentlichen Interesses, das in den sächsischen Gemeinden für kommunale Fragen vorhanden sei. Im Sächsischen Gemeindetag seien nicht nur vereinigt die größeren und mittleren, sondern auch die kleinen Städte und die Landgemeinden. Das sei ein Vorbild für das kommunale Organisationsleben überhaupt. Es sei außerordentlich wichtig, daß das Leben in unseren Städten und Gemeinden nicht erstarre, sondern daß die großen Kulturzentren in ihrer Bedeutung erhalten bleibten. Zu diesen Kulturzentren rechte man in erster Linie auch Dresden. Seine Wünsche und seinen Dank fahrt der Redner in den Muß zusammen: Die sächsischen Gemeinden und das sächsische Land, sie leben hoch!

Nach der Auseinandersetzung der Tafel blieb man bei Kaffee und Zigaretten noch ein Stündchen vereint.

Dertliches und Sächsisches

Der Wechsel im Wehrkreiskommando IV

Als Nachfolger des Kommandanten der 4. Division, des Generalleutnants Wöllwarth, wird der derzeitige Infanterieführer V. Generalleutnant Edwin von Stülpnagel, genannt.

Aus dem Sächs. Militär-Vereins-Bunde

Die Militärvereinsabteilung des Bezirkes Dresden des Sächsischen Militärvereinsbundes veranstaltete ihren diesjährigen Werthebend im Saale des Käferhauses unter Leitung ihres Führers, Verwaltungsjefreitair Müller, der in seiner Ansprache nach Begrüßung der Gäste in klarer Weise den Zweck und die Ziele dieser Jugendbewegung zum Ausdruck brachte. Die einzelnen Gruppen trugen durch ihre Darbietungen sehr zum Wohlgefallen bei, besonders seien genannt die lebenden Bilder und plastischen Gruppen, sowie die von Direktor Meinecke verfaßte patriotische Dichtung: "Deutschlands Ruhm, Trauer und Hosen", deren drei Bilder von der Jugendgruppe des Sächsischen Kriegervereins "Preußen" gefertigt wurden.

Bundespräsident Stadtrat Dr. Hofp, mehrere Mitglieder des Präsidiums sowie Bezirksvorsteher Walther und eine Anzahl Vereinsvorsteher waren erschienen. Major a. D. Exner, der Landesjugendführer, dankte den anwesenden Angehörigen für ihr Interesse an der Jugendarbeit des Bundes, bat um Werbung in den ihm nahestehenden und wohlgesinnten Kreisen und ermahnte vor allem die Jugend zu treuer Pflichterfüllung und Dankbarkeit gegen ihre Eltern, Lehrer und Führer.

Das Deutschlandlied verschloß den schön verlaufenen Abend.

Das Klangwunder

Ultraphonic

die geniale Erfindung

H. J. Küchenmeisters

Preis 295 u. 595 Mk.

Allein-Vertretung

H. Bock, Prager Straße 9

wahren Buch hinwegsieht. In der Erwartung auf den dunkleren Erfolg des Stückes wird er sich gewiß nicht getäuscht haben. Wahrscheinlich wird dies sogar ein Schlag für Kino- und Revuebetreiber werden. Aber dann gewiß nur für ein bis zwei Jahre. Hoffentlich geht d'Albert nunmehr in sich und beschert uns endlich wieder einmal eine heitere Oper ernsthafter Art. Faktur. Bei seiner besonderen Begabung dafür und seiner heutigen Meisterschaft über alle musikalischen Ausdrucksmittel könnte es ein Werk von Dauer werden.

Die Aufführung war einfach fabelhaft. Derlei Dinge so phantastisch heranzubringen, gelingt heute wohl keinem anderen Regisseur so vollkommen wie dem Operndirektor Brügmann. Er ließ seine Inszenierungsländer in laufend prasselnden Einzelheiten springen und in lustigen Farben spielen. Musikalisch war das Werk von Wilhelm Schleuning, der es auch sehr gewandt vom Dirigentenpulte aussteuerte, sanfter vorbereitet worden. Auf der Bühne wirkte jeder an der richtigen Stelle: Maria Dannerberg als Lady Grace, Paul Heinert und Karl Neumann als Percy und Pinkerton, dazu Adolf Boel als Reporter, Wall Trummer und Hans Fleischer als Pelle und Jimm — entscheidend in die Vorgänge eingreifende Bediente und Helfershelfer Peres — sowie der große Stab der in kleineren Partien wirkenden Kräfte. Das Orchester folgte seinem Führer achsam und ließ alle Instrumentierungseinheiten schön zur Geltung kommen. d'Albert erschien mit den Taufpoten seines Stüdes zum ersten Male nach Schluss des zweiten Aufzuges. Der Vorhang am Schlusse des leichten waren ungezählte.

Dr. M. U.

Kunst und Wissenschaft

Maler Leopold Graf Kaldreuth

Auf seinem Landsitz Eddelsen bei Harburg ist der berühmte Maler Graf Kaldreuth am 1. Dezember, 74 Jahre alt, gestorben. Er hatte sich schon lange aus dem Kunstleben zurückgezogen, in dem er besonders um die Jahrhundertwende eine große Rolle gespielt hat. Geboren am 15. Mai 1855 in Düsseldorf, hatte er auf der Kunsthochschule Berlin, deren Direktor damals sein Vater war, und an der Münchner Akademie studiert; Strud und Bencur waren seine Hauptfächlehrer. Er machte besonders in Holland Studien, und die Atmosphäre dieses Landes und der schaftliche Unterricht seiner Gestalten ist in Kaldreuths Gemälden oft zu spüren. 1885 wurde der Maler als Lehrer an die Weimarer Kunsthochschule berufen, 1890 an die Karlsruher Kunsthochschule. Kaldreuth begann als Impressionist unter der Herrschaft der Grangonen. Aber er rang sich kraft seiner

Eugen d'Albert: Die schwarze Orchidee

Uraufführung im Leipziger Stadttheater

Eugen d'Albert hatte seine neueste Oper wohl schon vor dem Erscheinen von Krenels und Weils Blauplänen verfaßt. Man wird also kaum annehmen dürfen, daß sie ihre Entstehung auch nur der Anregung des Jonny verdankt. Wenn sie denn noch mit beiden etwas gemeinsam hat, so liegt das daran, daß alle drei Werke auf dem Boden eines gewissen Zeitgeschmackes gebildet sind. Jedes freilich auf seine besondere Art. Schon aus den Texten geht das hervor: Nur der "Bar" ist in diesem Belang zur Literatur zu rechnen (wenigstens auch zur "artistischen"), gehört aber ins Kabarett. Ist der Jonny von geradezu zynischer Tendenz, so gibt sich der Text dieser Orchidee, der von Karl M. v. Lebeck stammt, bei handelter Theatertümme innerlich unwahr. Eine ganz amerikanische Sache, und zwar nicht nur deshalb, weil sie in New York spielt. Personen, Szenen und Vorgänge sind wirklich nur im Banne der unbegrenzten Möglichkeiten.

Die männliche Hauptperson ist ein Einbrecherkönig und Gentleman, namens Percy, der jeden Einbruch mit einer schwarzen Orchidee quittiert, die er selbst nur zu züchten versteht. Da er als Ausbund humaner Gestaltung hingestellt wird, ist sein Tun nicht als Ironie, sondern als feines Würdigkeits oder Sentimentalität aufzufassen. Diesen Einbrecher-Gentleman wandeln eines Tages moralische Gefühle an. In der folgenden Nacht will er sein letztes "Ding drehen" und von seinem Berufe zurücktreten, und just am gleichen Tage bringt sein better Friend Pinkerton, der aussgerechnet Chef der Geheimpolizei ist, aber von dem Doppelbelohnen Percy nichts weiß, die Freudenbotschaft: Vom Testamente des kinderlos verstorbenen Herzogs von Birkenhorst sei Percy zum Erben seiner Würde und seines Vermögens ernannt worden. Da ist aber noch die schöne Lady Grace. Pinkerton ist in sie bis über die Ohren verliebt. Um ihn abschütteln, verspricht sie ihm die Hand, wenn er ihr bis zum nächsten Tage eine schwarze Orchidee verschaffe; denn sie liebt einen anderen, ihr Unbekannten, der sie einmal bei einem Überfall gerettet hat. Und das ist Percy. Am Abend, bei einem Tanzfest in der Mount-Everest-Bar, auf dem Dach eines Wollentrahers, sehen sich die beiden wieder: Grace als schwarze Orchidee, Percy als Domino. Um die Sache aller Heimelinge zu entkleiden: Auf der Suche nach dem Einbrecherkönig läuft Pinkerton dort den falschen festnehmen; es ist der Reporter Schmiede, der sich den auf Percy ausgeschlagenen Vorgesetzten verdienstlos wolle, und seinerseits Pinkerton selbst im Verdacht hatte. In zehn Minuten bringt Pinkerton der Geliebten vielleicht die schwarze Blume. Der vermeint-

lichen Gefahr beugt Percy vor, indem er ihr noch früher ein Exemplar überreicht, und die Handlung könnte zu Ende sein, wenn Percy nicht noch seinen letzten Einbruch zu leisten hätte, der bei der Besitzerin der schönen Diamantene Neuworks geplant ist. Das ist natürlich Lady Grace selbst. So müßte das Stück eigentlich tragisch schließen; da es Letzgong aber auf eine "Opera grottesca" abgelenkt hat, quittiert die Lady die telefonische Selbstbezichtigung des Einbrecherkönigs mit Nährung und Stola auf seine Stärke, und als Pinkerton, die Polizei und Schmiede anstreifen, wird die Situation geschickt geträumt, und der Polizeichef, der auf Grace Vertrautheit leistet, lädt die Anwesenden zum Verlobungsfest mit verschiedenen Getränken nach Mount-Everest-Bar ein. Dieser Alt ist mit Revueesketten reich ausstaffiert, und Jazzmeyer, schwarze Diener, Tanzgirls, Boys, Detectives usw. tun dazu ein Übriges. Summa summarum: gewandt als Revuebuch auszugegogene Kolportage mit satirischem Einschlag.

In diesem Sinne ist auch d'Albert an seine Verbindung gegangen (Klavierszug in der Universal-Edition in Wien eröffneten). Das Ergebnis ist eine Art durchkomponierte Revueoperette. Das ist größtenteils ganz wörtl. aufzufassen; denn etwa der in Sentimentalität aufgelöste Abschluß des zweiten Aktes und ein wiefensoverwandter Teil des dritten — man darf sie sich wohl in parodistischer Bedeutung denken — sowie so manche der über das ganze Werk verteilten schmiedamen Walzerpartien könnten wörl. von Lehár herrühren, und den mit der Handlung organisch verbundenen Jazzrhythmen wird man wohl schon in den nächsten Wochen in den Kaffeehäusern begegnen. Diese Art Musik ist übrigens weit von dem frechen Wesen eines Krenel entfernt, wie überhaupt das ganze Stück musikalisch weniger auf die Groteske denn auf feineren Wit, Humor und denkbare Reichtümlichkeit angelegt ist, Vorfälle, die durch eine überaus klugwoll und farbige Instrumentierung noch gestützt werden. Es verhält sich schon so: der neueste d'Albert ist eine musikalische Revue vornehmsten Genres, und leichtlich heißt man — wie es zum Preis vornehmer Stücke der Gattung üblich ist — fest, daß er vielfach — und zwar vor allem im ersten Akt — den Charakter nach der Gattung der feineren Oper hin entwickelt.

Das klingt wohl fast alles so, als ob die Musik über den grünen Alten geprägt werden sollte. Es soll aber vielleicht nicht so ausschließlich aufgefaßt werden, sondern nur be-deutet, daß sie für diesen Text und für eine Revue außer gewöhnlich reizvoll und vornehm ausgestaltet ist. Vielmehr betrifft es sehr, sehen zu müssen, wie der große Künstler Krenel, Beethovens und Brahms, der Komponist so losbare komödiantische Opern wie "Flauto solo" und "Die Abreise", sich um nur Publikumsberge einzuhängen, auf ein solches Konzertgebiet begibt und sich so leicht über ein so un-

Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft

Die öffentliche Kundgebung

Zum ersten Male seit ihrer vor acht Jahren erfolgten Gründung hat die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft ihre Jahrestagung in Dresden abgehalten. Zum ersten Male haben weitere Kreise unserer Stadt Gelegenheit gehabt, sich über Entstehung, Wesen, Zielen und Arbeiten dieser in der ganzen Welt einzige dastehenden Vereinigung zu unterrichten. Zum ersten Male ist uns damit eine der größten Segnungen des deutschen Friedensbruches greifbar nahe gerückt worden: die Überwindung der sprichwörtlichen deutschen Zwietracht und Eigenbröderlei, und zwar auf einem Gebiete, wo vor dem Kriege Gemeinschaftsarbeit vielleicht am unmöglichsten erschien, auf dem Gebiete der Wissenschaft.

Dieser Gemeinschaftsgedanke war es auch, der die Notgemeinschaft auf Einladung des sächsischen Ministeriums für Volksbildung veranlaßte, ihren nichtöffentlichen Sitzungen am Sonntagvormittag im Capitol eine öffentliche Kundgebung folgen zu lassen, die in den bis auf den letzten Platz besetzten weiten Räumen mit den Vertretern der Notgemeinschaft alles vereinigte, was in Dresden aus wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Gründen ein brennendes Interesse der Weltgeltung der deutschen Wissenschaft und damit unseres Volkes entgegenbringt. Außer den schon an anderer Stelle genannten Vertretern der Reichsregierung und der Länder bemerkte man u. a. den Minister Dr. Kaiser, Dr. Apelt, Wehr, Ehner, Kreishauptmann Buck, Oberbürgermeister Dr. Blüher, den Reichstagsabgeordneten Dr. Schneider, Geheimrat Kommerzienrat Schleicher.

An erster Stelle sprach

Bildungsminister Dr. Kaiser

zu der Versammlung. Er dankte der Notgemeinschaft dafür, daß sie nach Dresden gekommen sei, zeigte, daß Wissenschaft kein Luxus der oberen Zehntausend, sondern ernsteste Kulturnotwendigkeit sei, und rühmte, daß die Notgemeinschaft durch ihre Gründung in der Zeit der Inflation die deutsche Wissenschaft vor der Vernichtung gerettet habe. Damit sei aber ihre Aufgabe nicht beendet gewesen. Reich und Länder könnten ihre Kulturaufgaben nicht mehr selbst voll erfüllen, ebenso wenig die einzelnen Hochschulen. Die Notgemeinschaft sei die Organisation der deutschen Wissenschaft geworden, die die Grenzen der einzelnen Länder und Hochschulen überbrückt hat. Sie sei ein Vorbild für eine freudige, freiwillige Gemeinschaft des ganzen deutschen Volkes geworden.

Rector Professor Dr. Nögel

dankte namens der Dresdner Technischen Hochschule der Notgemeinschaft für die Hilfe, die der hier blühenden Forschung, vor allem auch auf dem Gebiete der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt, zuteil geworden sei und rühmte, daß die 28 Auschüsse so arbeiten, daß jeder deutsche Gelehrte zur Mitarbeit berufen wird.

Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott

dankt als Präsident der Vereinigung dem Reich, den Ländern, den Stiftern, dem Deutschen Reichstag und den drei Männern, die sich zu bedeutenden Vorträgen bereitgefunden haben. An den Reichspräsidenten v. Hindenburg geht unter herzlicher Zustimmung der Versammlung nachstehender Guldungsgruß ab:

„Die zu Dresden tagende Hauptversammlung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eröffnet ehrfürchtig einen Tag und Gruß dem Reichspräsidenten als treuem Hüter und Schützer der deutschen Einheit, Freiheit, Wohlfaht und Wissenschaft als Vorbild aller deutschen Bürger.“

Am Laufe der Tagung wurde folgender Drahtgruß an den Reichsinnenminister Seevering abgesandt:

„Danach Ihr freundliche Begrüßung in der Hauptauskunft vom 14. Juli und aller hübenden und fördernden Hille des Reiches gebend, bedauer ich herzlich Ihr durch höhere Pflichten verunlänglich Fernbleiben. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft geht unter herzlicher Zustimmung der Versammlung nachstehender Guldungsgruß ab:

„Schmidt-Ott (Berlin), von Tod (München), Nögel (Dresden). Als erster Vortragender spricht der berühmte Physiker der Universität Berlin

Professor Dr. Planck, über die Krise der Physik.

Die gegenwärtige Krise in der physikalischen Weltanschauung übertreffe, so führte der Redner aus, an Tiefe alle früheren, besonders weit sie eingetreten sei, als man sich nahe einem idealen Endzweck geglauft habe, nämlich einer Erklärung aller physikalischen Erscheinungen auf der Grundlage der Mechanik und Elektrodynamik. Man habe im Mikrokosmos dieselben Gesetze als gültig gefunden, wie im Himmelssaum. Wie die

Planeten um die Sonne, sollten die negativen Elektronen um den positiven Kern des Atoms kreisen. Kleine Unterschiede habe man noch zu klären gehofft.

Aber weder die gegenseitige Einwirkung der Elektronen, noch die Periode ihres Umlaufs, noch den Ort, an dem sie sich jeweils befinden, habe man finden können. Im Gegenteil habe man feststellen können, daß ein sich ständig bewegendes Elektron sich verhält wie eine über den ganzen unendlichen Raum gleichmäßig ausgedrehte Welle von bestimmter Periode. Daraus ergibt sich die schindbar paradoxe Annahme: ein Elektron nimmt überhaupt keinen bestimmten Ort ein. Das Elektron sei zwar punktförmig zu denken, aber es gebe kein Mittel, seine Lage zu bestimmen. Allgemeiner gesprochen: die Messung der Lage eines Elektrons unterliege einer Unschärfe, die um so größer sei, je schwächer seine Geschwindigkeit bestimmt wird und umgekehrt. Eine jede Messung sei eben ein Eingriff in die Natur des zu messenden Objekts und damit eine Fehlerquelle. Damit scheine das ganze Fundament der theoretischen Physik erschüttert. Man habe hier eine erneute Bestätigung des Prinzips von Ernst Mach, man solle physikalische Begriffe nur auf konkrete sinnliche Erfahrungen gründen.

Trotzdem solle man sich nicht auf den positivistischen Standpunkt stellen und die Annahme einer hinter der Sinne Welt schenken und von ihr unabhängigen Wirklichkeit fallen lassen. Im Gegenteil: die Wirklichkeit, von deren Erhabenheit wir uns nie werden einen Begriff machen können, habe sich uns jetzt von einer neuen, für unser Fassungsvermögen unbequemen Seite bemerklich gemacht. Es handele sich für uns nun mehr nur um eine Verfeinerung und Verbesserung des alten Bildes. Unverändert bleibten die Grundzüge der Erhaltung der Energie und des Impulses, die Häufigkeit der Thermodynamik, das Relativitätsprinzip, die unverstellten Naturkonstanten, deren Zahl noch um das elementare Wirkungsquantum vermehrt erscheine. Nur der Soz müsse falls: Alle physikalischen Veränderungen lassen sich darstellen als eine Aneinanderreihung von realen Vorgängen.

Dem großen Vorträger wurde für seine bewundernswerte klare Darstellung des schwierigen Stoffes starker Beifall zuteil.

Dann sprach

Professor Dr. Höhner über den Atlas der deutschen Volkskunde.

Der Nachfolger Roethels auf dem germanistischen Lehrstuhl der Berliner Universität ging davon aus, daß für Volkskunde eine gewisse Hochkonjunktur bestehe, daß aber der volkskundliche Sammler in einem nie ganz zu entscheidenden, aber doch für die wissenschaftliche Betrachtung gefährlichen Affektionsverhältnis zum Gegenstand stehe. Die Sammlererkennnis zur Deutung eines bestimmten Volksart seien oft irrig. Man müsse aber Volkskunde als eine kulturgechichtliche Disziplin begreifen. Im Frankreich, Italien und der Schweiz habe man mit Einzelbeobachtungen eines bestimmten Gelehrten gearbeitet. Hier sollen Tausende von Fragebögen an Geistliche, Lehrer, Wissenschaftler ausgehen, deren Bearbeitung und Zusammenstellung in einem Atlas eine Zentrale in Berlin bewirken müsse, während Volkszentren ihr bestimmes Gebiet bearbeiten sollen. Dann, wenn auch nicht bald, werde man einmal die kulturmorphologische Struktur des deutschen Volkes deuten können durch große Synopsen der geologischen, klimatischen, politischen, Verlehrts-, Wirtschafts-, Lautform- und Wortschatzkarten.

Sanctum amor patrum dat animum.

Der Vortrag von

Professor Dr. Schmaus über Weltall und Wetter

war der Form nach eine geist- und humorvolle Abwertung der modernen Astrologie, die aus der Konstellation der Sterne auch das Wetter weissagen will. Dem Inhalt nach gab der Münchner Gelehrte eine überzeugende Darstellung des Einflusses der Sonne auf unsere Erde und unsere Wetterverhältnisse, schränkte aber diesen Einfluß ganz erheblich ein durch den Nachweis, daß alle Voraussagungen auf Grund von Temperaturbeobachtungen gänzlich unzulässig sind und daß der Motor des atmosphärischen Geschehens zwar in der Sonne, die Steuerung aber innerhalb unserer Atmosphäre liege. Der Einfluß der Gewässer, der Schneedecke, der Wärmeleitung der Erde selbst, der Konstellation der ganzen Erde (Azorenhoch, Islandtief, Vulkanaustritte, besonders Staubregen, alle diese Dinge bestimmen unser Wetter. Ebenfalls gering sei der Einfluß des Mondes. Ebbe und Flut seien Gravitationsphänomene, die Atmosphäre könne aber nicht mit der Masse des Meeres konkurrieren. Die Erklärung

der Welttheorie für die Entstehung des Hagels sei unberücksichtigt gegenüber der genau bekannten Entstehungsursache.

Wir brauchen also für unser Wetter nicht nach kosmischen Ursachen zu suchen, solange es in unserer Atmosphäre noch so viel zu erforschen gilt. Noch nicht wähnen wir über den Einfluß verschiedener Kontinente wie Grönland auf unser Wetter. Wir haben nicht nötig, nach den Sternen zu schauen.

Alle drei Vortragenden dankten der Notgemeinschaft für die Unterstützung ihrer Vorlesungen. Viel man aber im nächsten Bericht der Notgemeinschaft die an die laufenden Bevolligungen an Heft- und die über 400 Forschungsstipendien an den wissenschaftlichen Nachwuchs, so erkennt man erst im vollem Umfang mit Dank und Bewunderung die Fülle des Segens, die von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft ausströmt.

Ein Essen auf dem Belvedere

bildete den Abschluß der Tagung. In seiner Begrüßungsrede verglich der Vorsitzende, Dr. Schmidt-Ott, die vergangene Tagung heiter mit einem lustigen Schauspiel und die Notgemeinschaft mit der Truppe, dankte allen Spielern und feierte im besonderen Rector Professor Dr. Nögel als den Mann mit dem weiten Blick und warmen Herzen.

Reichsverkehrsminister v. Guérard

dankte im Namen der Reichsregierung der Notgemeinschaft und vor allem ihrem Präsidenten. Er erinnerte sich der Zeit, wo er zum ersten Male ein Bild bekam von der Not der deutschen Wissenschaft und zum ersten Male Mittel habe flüssig machen können. Wenn wir im Auslande heute wieder etwas bedeuten, danken wir das der deutschen Wissenschaft. Deshalb werde die Reichsregierung ihr stets helfend zur Seite stehen, sie nicht durch bürokratische Maßnahmen einschränken, nur so könne die Wissenschaft leben. Ihre Aufgabe sei es auch, in der zu ihren Gütern stehenden Jugend die Erörterung der Nivelierung, die Gefahr von Schlagwort und Phrasen zu können. Im Deutschen Reichstag habe sich nie eine Stimme gewilligt für die deutsche Notgemeinschaft erhoben. Daß deren Arbeit so gelungen sei, sei in erster Linie das Verdienst des Vorsitzenden Dr. Schmidt-Ott. Er, der Minister, stelle es sich eigentlich fürchtbar schwer vor, eine Gemeinschaft von Köpfen zu leiten. Daß der Präsident in seiner zielbewußten, liebenswürdigen Art es so weit gebracht sei heraldisch Danke wert. Er wünsche und hoffe, daß er an der Spitze bleiben und die Reichsregierung immer in der Lage sein möge, wenn er bitte, Ja zu sagen.

Möchten solche Worte von großer Bedeutung sein für die Zukunft der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und ihr Wirken zum Wohle des deutschen Volkes.

— Die 40. Jahrfeier des Vereins Volkswohl wird in zweifacher Weise begangen werden, einmal am Gründungstag, dem 7. Dezember, selbst, mit einem Festakt im Festsaale des Rathauses, zu dem in erster Linie die Einladungen an Behörden und Vorstände verwandter oder befreundeter Organisationen, sowie in beschränkter Anzahl an den Stamm der ältesten Mitglieder ergingen, die dem Verein seit der Gründung angehören oder viele Jahrzehnte treu geblieben sind. Diese Feier wird bestehen aus einem Prolog von Gotthold Schirer, einer Festrede von Heimatrat Dr. Menke-Glückert sowie verschiedenen Begrüßungsansprachen von Vertretern des Staates, der Stadt usw. und wird von fasziniermusikalischen Darbietungen eines Streichquartetts umrahmt sein. Ein allgemeiner Kartenausverkauf findet hierfür nicht statt. Eine mehr volkstümliche 40-Jahrfeier soll am 4. Januar im Volkssaal gelegt werden.

— Schneefall. Nachdem vor mehreren Tagen auf dem Gipfel des Erzgebirges reichlicher Schneefall eingetreten war, schneite es in der Nacht zum Sonntag und am Sonntagvormittag auch im Hochlande anhaltend. Von Michelberg werden 70 Centimeter Schneehöhe und herrliche Winterlandschaft gemeldet. Am Dresdner Hauptbahnhof war am Sonnabend und Sonntag starker Wintersportverkehr zu beobachten.

Perlmuttergläser

Zeiß, Busch, Rodenstock finden Sie zu Geschenkzwecken in größter Auswahl zu Originalpreisen bei

Brillen-Roettig

Prager Straße 23

Ihre erfrischenden Gaben aus der „Schönen Helena“, dem „Bewunderten Schloß“, dem „Bogenschützen“, aus „Don Caesar“, „Bruder Strunkinger“, „Graf von Luxemburg“, aus der „Frühlingslust“, „Gräfin Maria“, dem „Fürst von Pappenheim“ usw. empfehlen einlädt und sich gleichzeitig als Solo- und Duettänger, Tanzkünstler, Regisseur, Dekorateur und Bühnenarbeiter bestens erheitert betätigten. Wäre man nach diesem netten Operettentanzgang, der in Kapellmeister Kunz Krause auch einen vortrefflichen musikalischen Anführer hatte, nach Hause gegangen, so hätte man sich recht befriedigt ins Bett legen können. — dt.

† Tanzabend Mary Wigman. Das Phänomen Wigman ist ebenso schwer in Worte zu fassen, wie beim erstenmal Schen zu begreifen. Und hat man alles gesehen, was sie geschaffen, steht man vor jedem neuen Tanzabend vor neuen Rätseln. Ballade lagt das Programm am Sonnabend im Vereinshaus zuerst. In silbernen Panzerhemd und blauem Mantel ein wildes, leidenschaftliches Kämpfen, Erraten, Neuaufzählen, Erlegen. Das leidliche Erlebnis als Urquell förmlich grell in einer zwangsläufigen, befreienden Sprache der Bewegungen, und doch alles völlig unliterarisch. Spilt des befreiten Körpers, der in Urlaute Urworte der Menschheit redet. Dann schw. Söhnen. Zuerst „Zeremonielle Gestalt“ mit der starren, alles Periodischen aufsetzenden Magie und dem archaischen Reisenrock mit den starren Hälften; gestreckte Menschenweisen. Dann „Traumgestalt“ in nonnenhaften Gewändern: Verschweben und Verneben, „Festliche Gestalt“ mit langer weißer Schleife, Goldketten und Kappe in finstiner Hülle und Formung der Gedanken. „Hexentanz“ mit Maske, technisch voll heimlicher Schwierigkeiten, auf der Linie zur Groteske. „Erscheinung“: ein lächerliches Gesicht mit langen weißen Hand-Läichern und Gewändern, das gerne lächerlich machen möchte und sich vor sich selber lächelt. „Mäuseglocke“: eine Art Schleife des Formlosen Gewandes wie eine Fahne in planetarischen Kreisen schwungend. Zum Schlus drei Tänze aus der „Spanischen Suite“. Wenn die Argentinier tanzt, tanzt sie spanisches Volkston in höchster Vollendung. Mary Wigman tanzt die Elegie spanischen Petens. Von höchster longatorer Vollendung die von Will Götz geschaffene Begleitung der Töne und Geräusche. Von begeistertem Beifall erfüllt der stark besetzte Saal. — oh-

† Dresdner Kästner auswärts. Der Dresdner Maler Herbert Kästner hat juzt eine Kollektivausstellung im Prober Auditorium, auf Grund deren ihm der Turner-Preis verliehen wurde.

† Selma Lagerlöf-Ehrung. Die Gesellschaft für deutsches Schriftum e. V., Berlin, hat als erster außerordentliches Ehrenmitglied die große schwedische Dichterin und Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf gewählt. Sie am 20. November ihren 70. Geburtstag beginn, gewählt.

herden Künstlernatur zu einem eigenen Stil durch, der besonders in der Ausstattung von Bauern- und Volksgegenständen nach Größe der Ausstattung und feiner Formbildung streite. Seine Bilder „Drei Lebensalter“ und „Das Alter“, die im Besitz der Dresdner Galerie sind, kennzeichnen diese aus einem gewissen Naturalismus des Stoffes zu höherer Sinnbildlicher Bedeutung der Gestalten aufstrebende Malkunst am reinsten. Millet wie Hans Thoma hatten in diesem Sinne stark auf Kästner eingewirkt. Seine „Achternleiterinnen“, die „Fahrt ins Leben“ legten die eindringliche, deutsch-gesühnte Art fort und steigerten seinen Ruhm. Die Münchner und Berliner Sezession zeigten häufig die neuen Werke des Künstlers, bis sich dieser, nachdem er seit 1903 Präsident des Deutschen Künstlerbundes gewesen war, 1907 auf seinen Landsitz zurückzog. Seitdem wurde es im stürmischen Verlauf der weiteren Entwicklung stile um ihn. Die Berliner Nationalgalerie erwähnte seine „Schloßterrasse“, die Wiener Staatsgalerie das „Triptisch“, andere Sammlungen vor allem seine klaren, herben, grohsäulichen Bildnisse. In Dresden fiel ihm die Große goldene Medaille zu. Mit Graf Kästner ist nun nach Franz Stuck wieder einer der führenden Meister der älteren Malergeneration ins Grab gesunken. F. Z.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: Festvorstellung: „Die Fledermaus“ (18). Schauspielhaus: „Geschäft“ (18). Alberttheater: „Drei Gräfinnen“ (18). Kästnertheater: „Drei Gräfinnen“ und Operettenabend (18). Die Komödie: „Der Prozeß Marz Tugan“ (18). Centraltheater: „Die Doktorprinzessin“ (18).

† Alberttheater. Dienstag, den 4. Dezember, Erstaufführung: „Hektor“. Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann. Die Rolle der Mutter spielt Hermine Rein. Die übrigen Rollen sind wie folgt besetzt: Susanne Hein (Marie), Elisabeth Huch (Auguste), Melanie Dorothea (Dianzia), Hedwig Rödingen (Frau von Kästner), Johannes Sinner (Schwartz), Hanns Rott (Max), Helga Leo (Hildegard), Robert Falberg (v. Kästner), Max Hännig (Professor Nestmann), Richard Bendix (von Kästner). Direktion: Robert Falberg.

† Berankungen heute 18 Uhr: Künstlerhaus, Böttcherstraße: Palmengarten, Klavierabend Friedemann; Lehrerklavier im Böttcherhaus der Tonkunst; Russischer Weitschwerb höherer Schulen; 1. Konzert im Georg-Gymnasium; 8 Uhr: Kunstdenk (Walburgistraße); Reaktion: Nebermann.

† Central-Theater. Die Operette ist wieder eingezogen. Und zwar vorerst für einige Abende mit der „Dollarprinzessin“ von Leo Fall. Es ist merkwürdig, wie dieser Operettenkönig, der vor einem Vierteljahrhundert als das Modernste und Verwegenste, was der leichtgeschwätzige Muse möglich ist, galt, heute schon nahezu klassisch anzusehen. Seine gesellschaftlichen Probleme — in diesem Fall der Welt-

Rundfunkprogramme

Montag, den 3. Dezember 1923

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

8 Uhr: Schallplattenkonzert.
 8 Uhr: Dr. Arno Schrödauer, Leipzig: literarische Rundschau:
 „Neue Gesamtausgaben.“
 4 Uhr: Studentenrat Griebel und Sektor Mann: Englisch. (Deutsche Welle, Berlin.)
 4.30 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Oskar Weber. Nordische Musik.
 6.30 Uhr: Studentenrat Griebel und Sektor Mann: Englisch für Ansänger. (Deutsche Welle, Berlin.)
 7 Uhr: Dr. Hermann Voßholt, Leipzig: „Recht und Moral.“
 7.30 Uhr: Oberregierungsrat Dr. Max Risch, Dresden: „Gesetzliche Verhüllungen für das Liebhaberwesen.“
 8 Uhr: Alfred Beierle, Berlin, spricht: Francis Jammes „Marie“ über die Geschichte eines jungen Mädchens vom Lande.
 9 Uhr: Dr. Hans Schnorr, Dresden: „Wege zum Musikerleben.“
 9.30 Uhr: Katholische Kirchenmusik. 1. Abend: Von den Angligen: Palestrina, Liturgie und Vortrag; Kapellmeister Karl Maria Weinbaur, Staatsoper Dresden. Ausführende: Kapellmänner des Katholischen Kapellenabends-Instituts und Mitglieder des Opernchores, Georg Griebel, Dresden (Vokal).
 10.30 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
 10.45 Uhr: Tanzmusik.

Berliner Sender

8.30 Uhr: Dr. Herbert Rosenthal: „Komödien und Tragödien der Ehe“ (Die Kritik der Moral in der Literatur); Dichter der Seelenforschung.
 4 Uhr: Bundesdirektor Lenz: „Zehn Jahre Deutscher Beamtenbund.“
 4.30 Uhr: Rundfunknachwuchs (Konservatorium der Musik Klindworth-Scharwenka), Mitwirkende: Janos S. Marco (Violin), Edgar Weinfurt (Klarinet), Ellen Avernaus (Sopran), Daniel Hoffmeyer (Pianoforte), Max Janowsky (Klarinet), Sofia Politsuk (Violin), am Flügel: Erste Kammermusiker und Edgar Weinfurt.
 Dr. Rudolf Preuss, 2. Vorlesung aus den Werken: Theodor Fontane.
 5 Uhr: Übertragung der Feiermusik aus dem Hotel Esplanade, ausgeführt von der Kapelle Barnabas von Götz.
 6.30 Uhr: Studentenrat Griebel und Sektor Mann: Englisch für Ansänger.
 7 Uhr: Dr. phil. et med. Max Dessoit, o. Prof. an der Universität Berlin: „Einführung in die moderne Psychologie.“ 8: Das Unbewusste.
 7.30 Uhr: Personenverzeichnis zu der nachfolgenden Übertragung.
 7.30 Uhr: Übertragung aus der Städtischen Oper, Charlottenburg: „Die Entführung aus dem Serail.“ Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Text nach Breitner von Gottlob Stephanie. Dirigent: Georg Sebastian. Scenische Leitung: Bruno Walter. Danach bis 12.30 Uhr: Tanzmusik der Kapelle Tafos Véla.

Königswusterhausen

13 Uhr: Studentenrat Griebel und Sektor Mann: Englisch für Schüler.
 12.30 Uhr: Major a. D. Schlee: „Über Deutschland mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“. 1.45 Uhr: Rundfunkversuche.
 2.30 Uhr: Kinderkunde. Märchen und Geschichten, die die Kinder selbst verlegt haben. Weiteren von Herrn von Eyselen.
 3.30 Uhr: Dr. Hans Hajek: Die Frau als Gefährdin; Die Mutter.
 4.30 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzerts Berlin.
 5.30 Uhr: Dr. Ernst Herrmann: Die Geologie Deutschlands.
 6 Uhr: Kinderkunde. Rudolf Paulsen. Rezitation: Rose Graber.
 6.30 Uhr: Prof. Dr. Nies: Welche Maschinen machen sich in unseren Betrieben bezahlt?
 Ab 7.25 Uhr: Übertragung aus Berlin.

Die Weihnachtsbitte der Kinderheilanstalt

Sturm und Regen jagen durch die Straßen und bannen Adventsstimmung und Weihnachtsgedanken. Wie eindringlich müssen da die Werbungen der Schaufenster sprechen, um dem gehypten Großstadter die Nähe des schönen Festes zu offenbaren. Wie kann er wissen, daß sich in der Kinderheilanstalt schon seit Wochen viele Hände emsig regen, um einen Tag im langen Tunnel hell zu machen, daß sich viele Schwesternherzen sorgen: Womit bereiten wir in diesem Jahre unseren Kindern einen Gabentisch? Wer nur einmal ein Weihnachten in unserer Kinderheilanstalt miterlebt hat und mit den krabbelnden Kindern jung geworden ist, wer einmal mitfühlen konnte, wie den Kindern an diesem Tage das Krankenhaus zum Paradies wird, wer das Glück der Schwestern geben und schenken zu dürfen, erlebt hat, der wird sich alle Jahre die Freude bereiten, von dem, was er entbehren kann, für die Kinderheilanstalt abzugeben. Die uns gütig zugesendeten Geldspenden bitten wir auf unser Postcheckkonto Dresden 6722 oder Stadtkontonkonto Dresden 60028 zu überweisen, und die Sachspenden in unserer Anstalt, Chemnitzer Straße 14, abzugeben oder durch Herauf 43226 zum Abholen anzumelden.

Mittelsächsische Verkehrstagungen. Am Einvernehmen mit dem Sächsischen Verkehrsverband hält der Verkehrs-ausschuss des Dresdner Verkehrsvereins seine üblichen Verkehrsberatungen, die der Behandlung der Verkehrsfragen aller Art für das gesamte Verkehrsgebiet gewidmet sind, dessen natürlicher Mittelpunkt Dresden ist, am 10., 12. und 13. Dezember, nachmittags von 2.30 Uhr ab in Dresden, Gothastraße 14, ab. Die Tagung am 10. Dezember (Montag) ist für die Sächsische Schweiz, einschließlich Gottleubatal, sowie das Elbtal zwischen Dresden und Pirna und die Dreie zwischen Lohmen und Neustadt i. Sa. bestimmt. Am 12. Dezember (Mittwoch) wird das Osterzgebirge vom Seidewitz- und Mühlthal an bis zur Eisenbahnlinie Dresden-Freiberg behandelt, und die Tagung am 13. Dezember (Donnerstag) ist für die gesamte übrige Umgebung Dresden's (Gebieten von Wilsdruff, Nossen, Meißen, Elbtal unterhalb Dresdens, Großenhain, Radeburg, Königsbrück, Radeberg, Pulsnitz, Kamenz, Bischofsverda) vor-

gesetzt. Die bisherigen Besucher der Tagungen erhalten schriftliche Einladung. Auskünfte erteilt der Dresdner Verkehrsverein, Hauptgeschäftsstelle im Hauptbahnhof („Meißendorf“).

— **Seinen Verlegungen erlegen.** Wie damals kurz herriet, hatte sich in den Vormittagsstunden des Bahnhofs in Dresden-Strehlen im Grundstück Holbeinstraße 92 ein Brandunfall angezettelt. Ein dort im zweiten Stockwerke wohnhafter Oberleutnant, Dr. Alfred Bernhard Kriegsmann, an dem es bald, den Brand zu unterdrücken, Anfang der erlittenen schweren Verbrennungen mußte der Verunglücks nach dem Carolathaus übergeführt werden. Dort ist er am Freitag verstorben. — Der bei dem Baggerschlag auf dem Heller schwer verunglückte Arbeiter Alfred Bayisch ist im Johannistädter Krankenhaus ebenfalls seinen Verlegungen erlegen.

— **Vo.-Luth. Domkirche.** Heute 8 Uhr hält Oberkirchenrat Dr. Siegel Bibelkunde in der Sakristei, Eingang Kleine Brüdergasse.

Bereinsveranstaltungen

— **Gustav-Adolf-Kirchenverein.** Heute 4 bis 6 Uhr Räuberverein, Pfarrgasse 1, 2. Räumung jeden ersten Montag im Monat.

— **Allgemeiner Handwerkerverein zu Dresden.** Dienstag 8 Uhr Räuberlager-Vortrag von Installationsmeister J. Schindler: „Am Rande der Mittelnachholzeit.“

— **Verein für Volkskunde.** Dienstag 8 Uhr Sitzung. Vortrag des Lehrerlehrers A. Herzfeld. Die Primitivkultur auf den ägyptischen Gebilden bei Schottland; mit Bildern. Vorlesungsraum des Albertinums, Eingang unterhalb der Treppe am Semperoperntor.

— **Vereinigung Z. u. A. Komp. Bandz.-Inf. Bat. XII/1.** Dienstag 8 Uhr Jahresabschlussversammlung im Hauptbahnhof.

— **Deutschlandschauhandlungsbücherverband.** Zweigverein Neustadt, Dienstag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Reichsäder Löwenbrücke, Königstraße 14.

— **Deutsche Volkskundliche Handlungsbücherverband.** Zweigverein Dresden, Dienstag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Reichsäder Löwenbrücke, Königstraße 14.

— **Verein für Volkskunde.** Dienstag 8 Uhr Reichslehrer A. Herzfeld: Primitiv-Kultur auf den ägyptischen Gebilden. Sitzungseröffnung unterhalb der Treppe am Semperoperntor.

— **Verband der weiblichen Handels- und Bürvangestellten.** z. B. Jugendgruppe: Dienstag 14.8 Uhr im Heim: Vorbereitungen für unsere Kinderbetreuung. Mittwoch 14.8 Uhr im Heim: Macht doch die Tür, die Tür macht weit. — Ortsgruppe: Dienstag 8 Uhr im Heim: Herbstfahrt.

— **Dreie Volkskundliche Vereinigung, Ortsgruppe Dresden.** Dienstag 8 Uhr forscht im Gemeindeaal Martin-Luther-Platz 5 Max Elßner (Dresden) über: „Was fordert die junge Generation von der Kirche.“

— **Männergesangsverein „Dresden-West“ im Säch. Chor-Gänzerverband.** Dienstag 14.8 Uhr Hauptprobe in der Constantia. Freitag dort Konzert.

Nachrichten aus dem Lande

Das Urteil im Meineldsprozeß Meyer—Dr. Münch

Leipzig. In dem großen Meineldsprozeß Meyer—Dr. Münch und Genossen, der das Leipziger Schwurgericht wochenlang beschäftigt hat, wurde am Sonnabend nach vierjähriger Beratung das Urteil verändert. Es wurden verurteilt: Der Kaufmann Christian Meyer wegen Beihilfe zum Meineld und Verbrechen nach § 239 der Konkurrenzordnung unter Einbeziehung der beiden Strafen, zu denen er wegen Bestechung und Urkundenbesichtigung vom Gemeinsamen Leipziger Schöffengericht verurteilt ist, zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis. Die seit dem 5. Februar 1927 erlitte Untersuchungshaft wird ihm, soweit nicht Strafe verbüßt worden ist, voll in Anrechnung gebracht; der frühere Fleischanwalt Dr. Münch wegen Beihilfe zum Meineld in einem Falle zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis, die durch die seit 26. Juni 1927 erlitte Untersuchungshaft als verbüßt gelten und drei Jahren Ehrenstrafeverlust; der Fabrikdirektor Dietrich wegen Meinelds zu neun Monaten Gefängnis. Bei Weiß wird das Verfahren eingestellt; die Angeklagten Bachmann und Cheleute Pippig werden freigesprochen. Soweit Kreispräsident erfolgt ist, werden die Kosten auf die Staatskasse übernommen. Die gegen Meyer und Dr. Münch erlassenen Haftbefehle wurden aufgehoben.

Amtl. Bekanntmachungen**Plauderweltzeitung**

Vom 10. bis mit 14. und am 17. Dezember kommen von 10 Uhr an verkleidete Männer des Plauders der Stadt Dresden zur Verkleidung, die vom 16. Februar bis 21. März 1928 verstanden werden sind, und zwar am 10. und 11. Dezember Uhren, Schmuckstücke, goldene und silberne Medaillen, an den anderen Tagen Stoffe, Kleidungsstücke, Pelzfächer, Schuhe, Bettwäsche usw. Die Männer liegen an den Verkleiderställen von 8 Uhr an im Verkleiderraum, Hauptstraße 3, 1, Eingang Rathausgäßchen, zur Ansicht aus.

Ungültiger Ausweis

Die auf den Namen Gerhard Henckel, Dresden-A., Lipsdorfer Straße 112, ausgestellte Auslösungsbefreiung für den Personenwagen 116002 ist abhanden gekommen und wird für ungültig erklärt.

Straßenperrung im Lande

Die Staatsstraße Pillnitz—Villa (Villenstraße) in Pirna-Cöglitz wird von der Petersenbrücke bis zum Autostellen auf die Villa—Sölpener Staatsstraße in Nähe des Eisenwerkes Cöglitz von 8 bis mit 6. Dezember für allen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über die innere Pillnitzer Hoch- und Lohmener Straße verfahren.

Papier-Räumungs-Ausverkauf

Besuchen Sie den großen wegen Geschäftsauflösung zu fabelhaft billigen Preisen

Billigste Einkaufsgelegenheit für Vereine zu Weihnachtsverlosungen und Bescherungen in Papierausstattungen u. Schreibwaren aller Art!

Decken Sie Ihren Bedarf in:
 Ledernotizbücher, Postkarten- und Tagebücher, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Unterschriftenmappen, Dokumenten- und Banknotenmappen, Wachstuchnotizbücher, Durchschreibemappen, Geschäftsbücher vom kleinsten Kontobuch bis zum amerikanischen Journal. Billige Notizblocks in verschiedener Formaten, Geschäftspapiere, Briefumschläge, Papiere zu Verlobungsanzeigen, Briefmappen, Briefblocks, Reisepackungen, Briefkassetten usw.

Wetterberichte aus Deutschland

vom 2. Dezember 1923. (Druck verboten)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung aus	Stärke (1-12)	Wetter	Höhe	Geschwindigkeit
	h. u. m.	höchste	tiefste					
Dresden	+1	+6	+1	NW	2	6	3	—
Weißer Hirsch	+0	+5	0	N	1	6	3	—
Niels	+2	+9	+1	NNW	2	4	7	½
Altstädtisch.	+2	+6	+1	West	—	4	05	—
Chemnitz	+1	+4	+1	NW	1	5	4	—
Annaber	+0	+2	-1	W	2	6	3	1
Friedelberg	-3	-1	-3	WNW	3	8	4	?
Brocken	-1	-1	-1	NNW	3	8	10	86
Hamburg	+4	+8	+4	N	4	1	4	—
Norden	+6	+9	+5	NW	3	3	3	—
Sielitz	+3	-6	+2	W	1	3	—	—
Danzig	+3	-6	+3	SSO	2	4	04	—
Berlin	+3	+5	+3	W	1	5	1	—
Breslau	-	-	-	—	—	—	—	—
Frankfurt	+7	+9	+6	NW	1	3	10	—
München	+3	+1	-0	NW	5	4	11	—

Erklärungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 halbdurchdriftig, 3 wenig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter über Vogel, 8 Dunkel über Vogel, 9 Gewitter, 10 Gewitter, 11 Kältegrade. In den letzten 24 Stunden über das Quadratnetz,

Wetterlage

Die allgemeine Wetterlage über Mitteleuropa ist nur wenig verändert. Der größte Teil Deutschlands liegt im nördlichen Rückstrom, der zwischen dem westeuropäischen Hochdruckgebiet und dem sich in Form einer Rinne von der Ostsee über das Elbe-Oder-Weißer-Seegebiet zum Mittelmeer erstreckenden Restdruckgebiet liegt (Blaustraße V-lärtige Lage). In der Nordwestecke wird in West- und Mitteleuropa wölfzig, stellenweise nebliges Wetter bei relativ milden Temperaturen (Morgentemperatur 4 bis 6 Grad) eintreten. Anders wirkt sich die geschwärzte Wetterlage in Sachsen, Sachsen und der Thüringen-Sowjet aus. Hier trifft die feuchte Nordwestluft auf die etwas niedriger temperierte kontinentale Luftmasse der östlichen Seite des Restdruckgebietes. Dadurch kommt es in den genannten Gebieten zu trockenem Wetter mit tief liegender Bewölkung und Niederschlag, die teils, teilweise auch einige Grade über Null. Über das Gebirge anhaltender leichter Frost, vorwiegend stark wolzig und besonders im Ausgang noch Nebel und zeitweise Niederschläge. Schwache bis mäßige Winde aus östlichen bis westlichen Richtungen.

Luftradarverteilung

Kästenhof mit über 770 Millimeter bis zu den britischen Inseln und Mitteleuropa reichend. Restdruckgebiete unter 700 Millimeter vor der Ostsee über das Elbe-Oder-Weißer-Seegebiet zum Baltikum und zum Mittelmeer. Hoher Druck über 765 Millimeter auf dem Baltikum. Depressionen über dem nördlichen und nordwestlichen Europa.

Anmerkung: Die Wettervorhersage gilt ständig vom Spät-nachmittag des Ausgabetages bis zum Abend des folgenden Tages.

Druck und anderweitige Verbreitung dieser Wetterberichte nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte stattfindet.

Beschläge für den Mittantrieb

Reiss-Schinkenaufzug und Endivienfaltat; Bananenspisse, Meissiansans. Man wählt und brüht ½ Pfund Reiss, Kocht ihn aber förmig, vermählt ihn mit etwa 125 Gramm geriebenem Parmesanflocke, streicht eine Schicht von dem Reiss in eine gebogene Auflaufform, überstreut ihn mit reichlich geh

Börsen- und Handelsteil

Aufwertung deutscher Sparkassenguthaben in Polen

Der Deutsche Ostbund teilt mit:

Bei der Stadtsparkasse Bydgoszcz ist die Aufwertung Ende Dezember 1928 oder Januar 1929 beendet. Es soll eventuell später eine Zulagequote verteilt werden. Die Zahlungsweise wird erst nach Beendigung der Aufwertung festgelegt.

Die Sparkasse Neustadt in Westpr. (Kommunala Kasa Osiedznościa miasta Wejherowo) zahlt die aufgewerteten Sparguthaben gegen Unterlegung der Sparbücher aus.

Die Spareinlagen bei der Städtischen Sparkasse Tczew (Międzysłowice Osiedznościa Tremeszno) werden auf 13,8 Prozent aufgewertet und sind gegen Einreichung der Sparbücher jederzeit zahlbar.

Die Aufwertungsquote bei der Städtischen Sparkasse Bielskow (Międzysłowice Osiedznościa Bielschowa Pow. Smidz) ist auf 3,00 Prozent festgelegt worden.

Bei der Städtischen Sparkasse Bronka (Międzysłowice Osiedznościa Bronki) erfolgt die Aufwertung auf 8 Prozent.

Die Aufwertung bei der Kreissparkasse Schildberg (Powiatowa Kasa Osiedznościa Ostrogszno) beträgt vorläufig 8 Prozent, doch ist die Kasse zurzeit mit der Berechnung einer Zulageaufwertung beschäftigt, so daß die endgültige Quote etwa 9% bis 10 Prozent betragen wird. Die Auszahlung der achtprozentigen Aufwertungsbeträge erfolgt Ende dieses Jahres.

Der Deutsche Ostbund fordert zur Übersendung der Bücher der Stadtsparkasse Hohenlohe (Nowowracław), Neustadt i. Westpr. (Wejherowo) und Pudemitz (Pobiedziska), Kreis Posen-Ost sowie der Kreissparkasse Schildberg auf, da er mit diesen Kassen zwecks Auszahlung in Verbindung treten wird.

Denkschrift. 1. Dezember, 1 Uhr amerit. Zeit. Teilesefusse, Berlin 48430, London, Kabel 48012, 90 Tage-Bucholz 48012, Paris 300.875, Schmid 10.26.75, Italien 324.125, Holland 40.260, Wien 14.07, Budapest 17.50, Prag 200.20, Belgrad 170, Warschau 11.22, Oslo 26.50, Copenhagen 26.96.50, Stockholm 26.72.50, Brüssel 13.91, Madrid 16.16, Helsingfors 260, Bukarest 61, Montreal 99.07, Argentinien, Goldpfeil 104.20, Papierpfeil 42.20, Rio de Janeiro 11.81, Solla 73, Liban 12.37.50, Japan 4.00, Bankasiepte 190 Tage 4.125, Solla 4.50, Br. tglisches Geld 10 %, Trimabandelswechsel 5.25 niedrigste, 5.50 höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 95.00, Pfund per einen 480.00, per 3 Monate 480.

Geschäftsabschlüsse

Somag. Sächsische Eisen- und Walzplatten-Werke A.-G. in Meißen. Auf Antrag der Commerz- und Privat-Bank sind 900.000 Reichsmark Aktien der Gesellschaft nunmehr auch an der Berliner Börse zugelassen worden. Die Gesellschaft ist zurzeit fast beschäftigt und verfügt über einen guten Auftragbestand. Der Geschäftsgang in den ersten 9 Monaten zeige eine erhebliche Zunahme des Umlages, verglichen mit dem Zeitraum des Vorjahrs. Die Aussichten seien als günstig zu bezeichnen, so daß, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mindestens mit der gleichen Dividende wie im Vorjahr (12 %) auf das erhöhte Aktienkapital gerechnet werden kann.

Balenciennes Akt.-Ges., Dresden-Grunau. Nach dem Bericht des Vorstandes entsprach der Verlauf des Geschäftsjahres 1927/28 im großen ganzen den Erwartungen. Die Nachfrage war aufzudecken, wenngleich das Auslandsgeschäft nach wie vor durch die französischen Unternehmungen erschwert wurde. Es steht aber zu erwarten, daß die Stabilisierung der französischen Währung allgemeine Rohrerdöbungen für die französischen Arbeitnehmer zur Folge haben und damit gleichmäßige Produktionsbedingungen schaffen wird. Die im Werk Grunau betriebene Stoffweberei hat sich beträchtlich entwickelt. Der nach Abschreibungen in Höhe von 65.548 (I. V. 41.040) Reichsmark und nach Rückstellung lagerungs- und vertragmäßiger Vergütungen zur Verfügung stehende Gewinnbetrag beträgt 106.175 (88.118) Reichsmark und soll folgende Verwendung finden: zum ordentlichen Reservesfonds 6000 Reichsmark, 7% Dividende auf 5000 Reichsmark Vorzugsaktien 402 Reichsmark, 0% Dividende auf 1000.000 Reichsmark Stammatien (I. V. 8 %) 97.200 (86.400) Reichs-

mark. Vertrag auf neue Rechnung 1513 Reichsmark. Im laufenden Geschäftsjahr haben die Umläge eine nicht unbedeutliche Steigerung erfahren. — Die Bilanz weist u. a. nach: Beteiligung 420.000 (I. V. 480.000) Reichsmark, Außenstände 280.700 (281.007) Reichsmark, Barenbehände 308.171 (348.422) Reichsmark, Bankschulden 344.338 (344.549) Reichsmark und sonstige schwedende Verbindlichkeiten 238.425 (188.712) Reichsmark.

Ergebnisgrößte Textilwerke A.-G. in Graatz. Das Unternehmen, das zum Interessenkreis der Vereinigten Glashüttenwerke gehört, war, wie der Vorstand im Rechenschaftsbericht mittelt, im abgelaufenen Geschäftsjahr in allen Abteilungen beständig beschäftigt, wobei in erster Linie dem weiteren Ausbau der Spinnereiabteilung die erhöhten Umläge zu verdanken sind. Nach Abschreibungen von 77.403 (77.108) M. verbleibt ein Nettoeinnahmen von 109.101 (110.288) M., auf dem eine Dividende von 10 (10) v. H. verteilt werden soll. — In der Vermögensrechnung werden u. a. ausgewiesen: Außenstände mit 614.688 (602.126), Wertpapiere mit 66.667 (66.419) M., Waren- und Rohstoffbestände mit 529.889 (537.519) M. und Verbindlichkeiten mit 518.400 (517.345) M. — Wie der Vorstand noch mitteilt, sind die Betriebe mit Aussträgen noch hinreichend versehen.

Bayerische Aktienbrauerei, Alsflossenburg. Der Hauptverhältnis-
lungen soll eine Dividende von 20 Reichsmark pro 100 Reichs-
mark-Aktie (18 1/2 %) vorgeschlagen werden (I. V. 12 %).

Torimander Ritterbrauerei A.-G. in Dortmund. Heute ist am 30. September 1928 beendete Geschäftsjahrs wird die Verteilung von wieder 20 % Dividende vorgeschlagen.

Uhlinger Brauerei-Gesellschaft A.-G., Uhlingen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, wiederum eine Dividende von 8 % zur Verteilung zu bringen.

Reichsbahnabschläge für die Waggon-Industrie. Die Reichsbahn hat den 2. Teil der ersten Halbjahrsrate ihrer Entgelte an die Waggonbauindustrie vergeben. Am Auslandsgeschäft ist nach Mitteilungen der Handelskammer Düsseldorf die Ansicht auf Vereinnahme einiger Aufträge für die deutschen Waggonbauanstalten etwas günstiger geworden. Dagegen haben sich im Lokomotivbau die Aussichten auf Vereinnahme neuer Aufträge verschlechtert.

Anjolenz einer thüringischen Baumfirma. Das Eisenacher Bankhaus Alfred Badenhausen hat seine Zahlungen eingestellt. Unter das Vermögen des Bankiers Alfred Badenhausen wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Zahlungseinstellung in der Berliner Damenkonfektion. Die Niema-Sallinger & Wolter, Modellkonfektion, Berlin, Kronenstraße 1, befindet sich, wie „Die Tegel-Woche“ erläutert, in Zahlungsschwierigkeiten und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. Die Passiven betragen etwa 200.000 M. Die in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Damenmühlfabrik Bernhard Blatt, Berlin, Taubenstraße 27/28, bietet einen außergerichtlichen Vergleich von 50 %, davon 45 % unter Bürgschaft. Passiven etwa 400.000 M.

Amerikanische Warenmärkte

Juster-Neyvor. (Schluß) 1. Dezember 30. November

	1. Dezember	30. November
1) Nohunder.		
vor Dezember	210	210
vor Januar 1929	210	211-212
vor März 1929	215-216	216-217
vor Mai 1929	222	223-224
vor Juli 1929	230	231
vor September 1929	238	239
vor Weihn. 1929	306	306

Kastor - Neyvor. (Schluß) 1. Dezember 30. November
Tendenz: ruhig
Kastor - Neyvor. (Schluß) 1. Dezember 30. November
Río Láte Nr. 7 iolo 18.375 18.375
Río Láte Dezember 15.73 15.80
Río Láte Januar 1929 15.52 15.50
Río Láte März 1929 15.10 15.10
Río Láte Mai 1929 14.49 14.47
Río Láte Juli 1929 13.95 13.90
Río Láte September 13.80 13.85
Santos Nr. 4 iolo 23.125 23.125
Tendenz: ruhig

Rosen - Neyvor. (Schluß) 1. Dezember 30. November

Río Láte Nr. 7 iolo 18.375 18.375

Río Láte Dezember 15.73 15.80

Río Láte Januar 1929 15.52 15.50

Río Láte März 1929 15.10 15.10

Río Láte Mai 1929 14.49 14.47

Río Láte Juli 1929 13.95 13.90

Río Láte September 13.80 13.85

Santos Nr. 4 iolo 23.125 23.125

Tendenz: ruhig

Registersachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 14609: Die Gesellschaft Monopol Steinholz-
Fabrik-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Die
Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung
vom 11. November 1928 aufgelöst worden. Der Baumeister Clemens
Eduard Schmiedler ist nicht mehr Gesellschafter, sondern
Liquidator. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 21067: Die offene Handelsgesellschaft Weidhaas &
Röder in Dresden. Gesellschafter sind der Kaufmann Hellmut Otto
Röder, geb. 1888, und Ida Johanna, geb. Röder, beide in Dresden.
Die Gesellschaft hat am 18. September 1928 begonnen, (Großhand-
lung und Vertretung von Kolonial-, Tabak- und Süßwaren,
Spirituellen und Weinern; Pohlstraße 24.)

Auf Blatt 20500: Die Gesellschaft Weidhaas & Röder in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 21068: Die Firma Versandhaus „Margo“ Röthe
Gründer, Gründerin geb. Linne in Dresden ist Inhaberin. (Handel
mit Reformartikeln der Gesundheitspflege; Ansgaristraße 47.)

Auf Blatt 16192, betreffend die offene Handelsgesellschaft Tamp-
fiegelwerk Kochwinckel & Schäppi in Kochw.: Die Gesellschaft
Kaufleute Julius Paul Kochwinckel und Paul Julius Michael
Schäppi sind ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kauf-
gewerbe Paul Richard Niemer in Dresden ist Inhaber. Die
Firma lautet künftig: Tampfiegelwerk Kochwinckel Paul Niemer.
Prokuratur ist eröffnet dem Baumeister Johannes Walter Niemer
in Dresden.

Gerichtliche Vergleichsverfahren

Beim Amtsgericht Dresden

Nur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Kom-
manditgesellschaft Schlegel & Dreher Röder, die in Dresden-König-
brückstraße 25, eine Kolonialwaren- und Zuckerraffinerie
betriebt, erlaubt. Die gerichtliche Vergleichsverhandlung eröffnet
und Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner ge-
machten Vergleichsvorschlag auf Freitag, den 28. Dezember, nach-
mittags 14 Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden-Alstadt, Posthlinger
Straße 1, 1. Saal 118, bestimmt worden. Als Vertreterin vertritt
wird der Rechtsanwalt Dr. Schmidt in Dresden-N. Königstraße 16,
bekannt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht
der Beteiligten aus.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen
Aufgebohren: Kaufmann Heinrich Münnich, 1. Ha. Münnich &
Söhne, Leipzig G. 1.

Sächsische und außerstädtische Konkurse

(Anm. = Anmeldestift)

Sächsische
Bernstadt: Tampfiegelwerk Bernsdorf a. d. Eigen, G. m. b. H.
Vergabot, Anm. 7. Januar.

Außenläufige

Haus: Malermeister Lambert Franzen, Haus 4, B. Anm.

Januar, Bad Frankenhausen (Ort): Kaufmann Hugo Goldhart,
i. Br. Verdi, Bad Frankenhausen, Bad. Anm. 20. Dezember.

Berlin: Abschluß-Zienerberatungsverband für den gewerblichen
Metzgerhandel, B. Anm. 20. Dezember, Berlin.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmaturen- und Pumpenbau, G. m. b. H.
Hohenbünhausen, Anm. 10. Januar.

Briesen (Mark): „Ardcord“ Elektroarmature

prüfung mußte Trianon, diesmal Stallmeister Günther anvertraut, nach seinen vorausgegangenen Erfolgen triumphierten. Er schlug Józefus unter Oberst von Woers und Konstant unter Frau von Heynitz. Die Eignungsprüfung lag als Champion den Olympiasieger Drausgänger II unter Stallmeister Staeck. Die beiden Oppenheimers Feldmaus und Blauner, beide unter Baronin A. v. Oppenheim, belegten die Plätze. Die Dressurprüfung brachte das gleiche Resultat wie die Reitprüfung vom Donnerstag. Der Hannoveraner Donner II unter dem ausgesuchten R. Wätjen wurde über Drausgänger II gestellt. Feldmaus wurde in der nur von fünf Pferden bestreitenen Konkurrenz der dritte Platz auerkannt. Als Schaunummer gab es wieder Polo- und Fußballspiele und zum Abschluß die diesmal gutgelungene Abnigin-Louis-Quadrille.

Rasensport

Favoritsiege in den Fußballpunktspielen

Der erste Dezembermontag lag so aus, als ob er noch zum November gehörte. Schnee und Sprühregen hatte die Fußballplätze recht "stief" gemacht, und die kalte Witterung machte den Aufenthalt im Freien auch nicht gerade angenehm. Dennoch konnten sämtliche Spiele als Verbundstreben durchgeführt werden. Sie brachten durchweg Favoritsiege, auch die der II-Klasse ergaben zwar unerwartete Ergebnisse, waren aber die Favoriten siegreich.

Trebbener Sport-Club gegen Sportverein 06 6:1

Wie vorausgesagt, konnte auch die 06-Mannschaft gegen den Gaulmeister nicht viel ausrichten. Das technisch hohe Können des Kölner Mannschaftsleiters trog dem schlüpfrigen Boden und Ball keineswegs durch, so daß die Tölpelwiger größtenteils auf die Verteidigung beschränkt waren, sich aber dort recht tapfer schlugen. Die 06-Mannschaft zeigte von Anfang an ein recht energisches Spiel, ohne daß es dabei zu nennenswerten Kombinationsanlässen kam. Sonst unterwarf die DSC-Hintermannschaft größtenteils durch ihr besseres Estellungsspiel alle noch so gut gemeinten Angriffe des Gegners. Das Spiel selbst war trotz der Überlegenheit des Gaulmeisters außerordentlich lebhaft und vor allen Dingen freute man sich über fühlbare Bevorzugung des Ballführers, bei der er glänzende Proben von Täufungsmanövern zeigte und bei denen er mitunter zwei bis drei Gegner das Nachsehen gab. DSC begann das Spiel mit zehn Mann, dann erschien der Torwart Goczkowicz, der Richter im Tor obigte, während leichter auf den rechten Verbindungsposen getestet wurde, sich dort ganz gut bewährte und zur allgemeinen Überraschung drei Tore schoss. Die anderen drei Tore kamen auf das Konto von Buschmann, Haltmann und Höhler. Endenverhältnis 9:3 für DSC.

Auch bei dem Treffen an der Johann-Georgs-Allee

Guts Muts gegen Dresdenia 5:1

schied das Ergebnis nach den Leistungen der Dresdenialäufer im vorigen Jahre recht unstritten. Beide Mannschaften waren in zum Teil veränderter Aufstellung, Guts Muts etwa 1500 erschienen. Bei Dresdenia wirkte der wieder zurückgekehrte Menzel mit, und bei Guts Muts lag nun Reichmann als Halbdreher und Schleier als Stürmeführer. Das Spiel brachte zunächst recht aufgeregte Minuten, die den Kampf ausgeglichen erscheinen ließen. Gmo in der 12. Minute nahm jedoch Guts Muts das Heft etwas leichter in die Hand und bezwang Schmidt's Tor, ohne jedoch mehr als zwei Gabbole zu erzielen. Erst die 21. Minute brachte den ersten Treffer durch Seifert. Eine Minute später verwandelte Weißler einen Strafstoß zum 2:0; die 31. Minute ergab wiederum nach Vorarbeit von Stohl und Kopfball von Bahr das dritte Tor, und der vierte Treffer rührte aus einem scharfen Nachschuß von Stohl her. Nach der Pause schwante sich Guts Muts etwa, Dresdenia aber stellte sich mehr auf Abwehr, ohne jedoch die Durchdringlichkeit zu vergessen. Die schnellen Vorstöße der Reichtathleten beschäftigten Viebig jetzt weit öfter, doch das blau-weiße Schlüpfchen ließ es zu keinen Treffern kommen. Die Angriffe der Johannisstädter waren manche gute Leistung Schmidt's, der jetzt unüberwindlich schien. Erst die 55. Minute brachte nach einem Eckball einen Elfmeterball, den Reichmann plackt einschoss. Dadurch führte Guts Muts 7:4 für Guts Muts. Um diese Daten und Ziffern rankte sich ein Spiel, das von Guts Muts vor der Pause mit seinem Elter und in schönem Stil durchgeführt wurde. Alle elf Johannisstädter waren mit Lust und Liebe bei der Sache, der vorzuhoben waren besonders Kreysmar, Seifert und Kohle. Dresdenia zeigte wiederum eine recht gute Hintermannschaft mit Schmidt als bestem Copiger Seite aber nur noch der linke Außenläufer und der Mittel-

D. J. B. genehmigt 16 Wertspiele

Dresden 1928 Tagungsort — Bundespolizeiweltcup in Hannover und Elberfeld

Der erweiterte Vorstand des D. J. B. trat am Sonnabend und Sonntag in Berlin zusammen, um brennende Fragen einer Klärung zuzuführen. Der erste Teil der Sitzungen war der Besprechung der Richtlinien in Anspruch genommen, die für die Handhabung des Weimarer Beschlusses über die vom Bunde zu genehmigenden Wertspiele mit Beurteilung erforderlich waren. Alle anwesenden Vertreter der Landesverbände beteiligten sich an demselben und einigten sich schließlich auf folgenden Beschluß: Der D. J. B. genehmigt gemäß dem Weimarer Beschluß für das gesamte Bundesgebiet in diesem Spieljahr:

16 Spiele gegen Verbandsmannschaften,

die den Charakter der Lehrspiele tragen müssen. Diese Spiele können von den Landesverbänden, von Städten und Vereinen beantragt werden. Nur solche Anträge werden genehmigt, die Rückspiele unter denselben finanziellen Abmachungen vorstellen. Erst nach Erledigung des Rückspiels kann dem Antragsteller ein weiteres Spiel genehmigt werden. Der Bundesvorstand genehmigt nach den Anträgen der Landesverbände für das laufende Spieljahr folgende Spiele:

Mitteldeutschland drei,

Brandenburg zwei, Süddeutschland zwei. Seitens der Verbände Westdeutschland, Norddeutschland und Baltikumverbund wurden keine Anträge gestellt. Der obige Verteilungsplan wurde mit einer Stimme der Mitglieder des erweiterten Vorstandes gutgeheissen, ebenso der Vorschlag, die Spiele nur gegen Rückspielverpflichtung durch den Bunde zu genehmigen. Die Rückspielverpflichtungen sollen eine einseitige finanzielle Belastung verhindern. Die Genehmigung der Spiele erfolgt, nachdem sich die Landesverbände mit den Vereinen über die beauftragten Spiele geeinigt haben. Zurzeit liegen dem Süddeutschen Verband 18 Anträge auf Vereinspiele vor, während dem Verband nur neun Spiele zugestanden sind, von denen zwei als Verbandsämpfe gegen Niederösterreich und Central-Ungarn gebucht werden. Brandenburg hat bereits einen von seinen beiden Terminen als Spiel Wien-Berlin verwandt.

Die Länderspielen wurden für 1929 vier festgelegt, gegen die Schweiz am 10. Februar in Mannheim, gegen Schweden am 28. Juni in einer rheinischen Stadt, gegen Finnland in Altona und gegen Italien in Italien. Über den Zeitpunkt der beiden letzteren Spiele schweben noch Verhandlungen, ebenso sind die Verhandlungen über das Spiel, das gegen eine englische Nationalelf in Berlin ausgetragen werden soll, noch im Gange. Das Rückspiel gegen Finnland 1928 sowie gegen Norwegen im gleichen Jahr wird in Mitteldeutschland bzw. Sudostdeutschland ausgetragen. Außer diesen befohlenen Spielen beschäftigte sich der Vorstand noch mit Einladungen zu Ländermeisterschaften von selten Dänemark, Norwegen und Ungarns, denen aber in diesem Jahr nicht entsprochen werden kann, da dem Bunde für das nächste Jahr nur fünf Termine zur Verfügung stehen. Auch die Einladung Hollands mußte aus dem gleichen Grunde auf ein Jahr verschoben werden. Auch einer Bitte der deutschen Vereine, in Amerika eine größere Anzahl von Spielen gegen eine deutsch-amerikanische Mannschaft in Deutschland zu veranstalten, konnte nicht entsprochen werden. So gern man mit dem Wunsch der Deutsch-Amerikaner erfüllt hätte, so war es mit Rücksicht auf die hohen Kosten der Finanzierung der Reise dem Bunde nicht möglich, diesem Plan zu stimmen.

Die Weltcup zum Bundespolo

wird am 18. Januar 1929 ausgetragen, und zwar treffen sich Süddeutschland gegen Norddeutschland in Hannover, Westdeutschland gegen Brandenburg in Elberfeld.

In der Jugendfrage wurde entsprechend dem Vorschlag des Bundesjugendausschusses der 30. Juni 1928 für einen gemeinsam mit der D. S. A. zu veranstaltenden Jugendspiel- und Verbandstag bestimmt. Mit dem Sportartikelindustrieverband wurde die Bildung eines gemeinsamen Jugendausschusses vereinbart, der mit der Sportartikelindustrie tatsächlich zusammenarbeiten soll. Dem Wunsche Mitteldeutschlands,

Dresden als Tagungsort der D.J.B.-Hauptversammlung erst für 1929 vorzusehen, wurde entsprochen, da dann der Bundestag gelegenheit der Großen Olympia-Ausstellung stattfinden wird. Der Tagungsort für den nächstjährigen Bundestag wird noch festgelegt werden.

lauer gefallen. Spielvereinigung war auf allen Posten gleichmäßig gut besetzt. Schiedsrichter Weise (DSC) leitete das Spiel trotz Erkrankung ausgesiechtet. — Nicht knapp lautet das Ergebnis

Fußballring gegen SV Meissen 08 2:1

in dem sich die Meissner auf eigenem Feld wie im Vorjahr auch als besonders ernsthauptsame Gegner der Neustädter entpuppten. Obgleich bei den Blau-Judoden Hendel, Lupolt und Böttcher fehlten, ließen sie den Blau-Schwarzen ein ganz gutes und hinhaltendes Gesicht, in dem sie weit mehr im Vorteil lagen, als Ring. Die 30. Minute sah den ersten Treffer. Einen von der Mitte aus hoch auf das Tor vorgespielten Ball ließ der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer I schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn der Meissner Torhüter fallen, und der schnell sariende Hauer II schoß ein. Doch schon zehn Minuten später drohte ein energetischer Angriff der Meissner den Ausgleich. Hauer II hielt den Ball auf der Torlinie mit der Hand, und den daraus folgenden Elfmeterball schoß Stuhlen sicher zum Ausgleich ein. Halbzeitergebnis 1:1. Nach Wiederbeginn zeigten sich die Blau-Judoden wiederum leicht überlegen, konnten aber nur in der 60. Minute ein Absetztor erzielen, das Schiedsrichter Krause nicht werte. Ring hatte fünf Minuten darauf mehr Glück. Wiederum wurde der Ball hoch aufs Tor gegeben, wiederum ließ ihn

Können heran. Die Meißner hatten ihre besten Leute im Schuhkreis. In der Rückschreite machte sich das Gehlen-Hendels-Demerkirch, auch der Sturm spielt sonst besser und tollkühner zusammen. Schiedsrichter Krause (Guts Muts) leitete einmäandert.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
D. S. C.	10	10	—	—	47:12	20:0
Fußballring	9	7	1	1	22:10	15:3
Guts Muts	10	6	1	3	27:11	13:7
Spielvereinigung	10	3	4	3	23:10	10:10
Brandenburg	10	4	2	4	21:22	10:10
Dresden	11	4	2	5	19:31	9:12
SV Meissen 08	10	4	1	5	23:19	7:12
SB Görlitz	10	2	3	5	16:32	7:12
Sportverein 08	10	2	3	6	11:24	5:15
Sportgemeinschaft 1890	10	2	2	7	22:34	4:16

In der I^h-Klasse errang: die Freiberger Sportfreunde gegen den Strehlener Ballspiel-Club 4:3 einen recht knappen Sieg, der zur Pause bei einem Stand von 2:1 für die Dresdner noch recht fraglich war. Die Plätscheren führten durch Hein und Mögel 2:0, ehe den Freiberger durch den Halbzeitpunkt diese Verbesserung glückte. Nach Wiederbeginn erst schaffte Berger II den 2:2, doch Mögel brachte den Strehlern erneut das 3:2, ehe Berger III und der Freiberger linke Außenstürmer den knappen Sieg sicherstellen konnten.

Bereits vor Halbzeit gegen Nadeberger Sport-Club 4:0. Bei stiede überlegen geführtem Spiel schossen die Dresdner bis zur Pause 2 Tore und erhöhten nach Wiederbeginn auf 4:0. Torjäger: Dennis (2), Pohle und Erdmann. Bei den Nadebergern, die in veränderter Ausstellung hielten, vermischte man die Gedanken.

In Pirna spielte der B. J. B. 08 gegen Pirnaer Sport-Club 4:2. Der Sieg der Leutewitzer war nicht so sicher erzielt, als die Zahlen besagen. Sowohl Brinkmann dem Führungsstreiter, doch Hake gleich für Pirna bis zum Wechsel, Brinkmann, Rieger und Jäder erhöhten dann auf 4:1, doch ein Elfmeterball von Vogt verbesserte das Verhältnis auf 4:2. Pirna ließerte ein gleichwertiges Spiel und hatte oft Schubgesch.

Guts Muts Meissen gegen Sportlink 6:8. Unerwartet hoch wurde Sportlink geschlagen. Obwohl die Mannschaft den Meißner bei gleichwertigem Spiel ein 0:0 bis zur Pause abtraute, kam nach dem Wechsel ein völliger Zusammenbruch der Dresdner zustande, der die Meißner durch Paar (3) und den Innensturn in kurzer Zeit zu 8 Treffern kommen ließ.

Nadebeuler Ballspiel-Club gegen SG. Dresden 6:3. Die Freitaler lieferten in Nadebeul den Plätscheren jederzeit ein überzeugtes Spiel, das zur Pause 2:1 stand. Nach dem Wechsel gelang Freital der Ausgleich und erst kurz vor Abpfiff den Nadebeulern der Siegtreffer.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Freiberger Sportfreunde	10	7	2	1	36:18	16:4
Wittenberger FC	10	7	1	2	34:19	15:5
Nadebeuler SC	10	7	1	2	29:15	15:5
Guts Muts Meissen	11	6	3	2	40:22	15:7
Strehlener BC	10	5	3	2	26:15	12:7
Sportlink 08	10	4	1	5	43:42	12:11
Pirnaer SC	10	2	2	6	19:28	6:14
SG. Freital 04	11	3	—	8	23:45	6:16
Nadebeuler SC	11	3	1	8	19:40	5:17
	11	—	4	7	9:33	4:18

Weitere Fußballergebnisse: Spielvereinigung Görlitz gegen 1890 Ref. 4:1 (0:0).

Guts Muts gegen Dresdenner Sport-Club

Wenn die Begegnungen dieser beiden Mannschaften schon immer auch als recht zufällig erwiesen haben, so dürfte doch dem Gesellschaftsspiel, das sich beide Vereine am nächsten Sonntag auf der Heidekante Nadebeul liefern, diesmal ganz besonders Angemessen gehören. Sowohl DSC, als auch Guts Muts belegten ihre gute Form gegen SV. 08 und Dresden durch hohe Erreichung. Außerdem trennen die Nobelpfändler darunter, die legitime knappe 4:3-Niederlage auf dem gleichen Boden durch einen Sieg wieder weit weit zu machen. Man darf also von beiden Seiten die harten Staffeln und volle Hingabe erwarten.

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse:

Leipzig: Olympia Germania gegen VfB 0:0. Die anderen Spiele sind ausgetragen.

Chemnitz: Chemnitzer Ballspielklub gegen Teutonia 5:1; National gegen Polizeisportverein 8:4; Preußen gegen Hartauer Sportklub 0:1.

Wittenberg: Wettbewerb Germania gegen Wacker Chemnitz 2:2.

Hohenstein: VfB gegen Sturm Chemnitz 1:2.

Darmstadt: Sportvereinigung gegen Mittweida 9:2:5.

Überherrn: VfB gegen Merkur Frankenberg 2:0.

Überherrn: Sportvereinigung gegen Sturm Ettlingen 6:8.

Limbach: Sportclub gegen Ballspielklub Grünthalen 2:2.

Roßlau: VfB gegen Sportverein Niels 0:8.

Lauter: VfB gegen Satoria Bernsdorf 8:8.

Aue: VfB gegen Lanne Thalheim 8:1.

Werlau: Sportverein 07 gegen Sportclub Planitz 4:3.

Aschersleben: VfB gegen Sportverein Hattendorf 10:1; Fußball-

klub 04 gegen SV Grimmaischau 3:1.

Glauchau: VfB gegen TuS Werdau 8:0.

Plauen: Konfördia gegen Sport- und Ballspielklub Planitz 6:1

(abgebrochen); Nienburg gegen Ballspielklub Elsterberg ausfallen.

Wartburgkreis: Sportclub gegen Polizeisportverein Plauen 8:2.

Reichenbach: Sturm gegen VfB Altenbach 2:6.

Reichenbach: Sturm gegen SV. Altenbach 2:6.

Wolfsburg: Sportverein gegen Spielvereinigung Hassenfelde 0:1 (abgebrochen).

Pennigseid: VfB gegen 1. Fußballklub Nienburg 3:2.

Halle: Wacker gegen Sportfreunde und Borussia gegen SG.

Halle: Wacker ausgetragen; Dörrigkeit gegen SG Merseburg 3:2; Halle 90 gegen 2. Ammendorf 0:1.

Magdeburg: Preußen gegen Fortuna 5:4; Germania gegen Preußen Burg 5:2.

Schöneck: VfB gegen Ertzlig-Viktoria 0:4.

Stolzenhain: Sportverein 00 gegen VfB 00 4:2; VfB gegen Sport- und Spielvereinigung 1:2.

Gera: Spielvereinigung 04 Gera gegen Wacker Gera 0:3.

Greiz: 1. Reichsballsport gegen Konfördia Greiz 0:2.

Völkau: VfB gegen Flügelingen Wels 3:2.

Weimar: Sportclub gegen VfB Altenburg 5:2.

Saalfeld: VfB 08 gegen Sportverein Kahla 3:4.

Arolsen: Sportclub gegen Satoria Weimar 8:0.

Erlau: Schwarz-Weiß Erfurt gegen Sportverein Arnstadt 2:0;

Spielvereinigung Erfurt gegen Sportclub Stadtklim 5:1; Erfurter Sportclub gegen Germania Altenau 4:4.

Gotha: Wacker gegen Sportverein Erfurt 3:2.

Mühlhausen: VfB gegen Preußen Langenselva 0:6.

Reichenbach: Spielvereinigung gegen SG. 04 Sonnenberg 1:1.

Steinach: Sportverein gegen 1. Fußballklub Laucha ausfallen.

Weißenfels: Gelb-Rot gegen Sportclub Jello-Mehlis 4:1.

Geisa-Weiß: Spielvereinigung SG gegen Wacker Salzungen 5:2.

Fußball in der Oberlausitz

Rittner Ballspielklub gegen Sportlink Rittner 2:1.

SG. 08 Bischofswerda gegen Rudolfs Bauern 3:2.

SG. 1911 Löbau gegen Ertzlig AG. 1:0.

SG. Reichenau gegen SG. Großröhrsdorf 6:1.

SG. Böhlen gegen AG. 04 Böhlen 4:0.

SG. Großpostwitz gegen SG. Oberwitz 3:4.

Spielvereinigung Bauern gegen SG. Hainewalde 7:3.

SG. Oppach gegen VfB. Bauern 2:2.

VfB. Kamenz gegen SG. Ertzlig 6:4.

Fußball im Reiche

Südböhmenland:

Nordböhmen: Spielv. Bärtsch gegen Auktoria Bludenz 8:2; KSS.

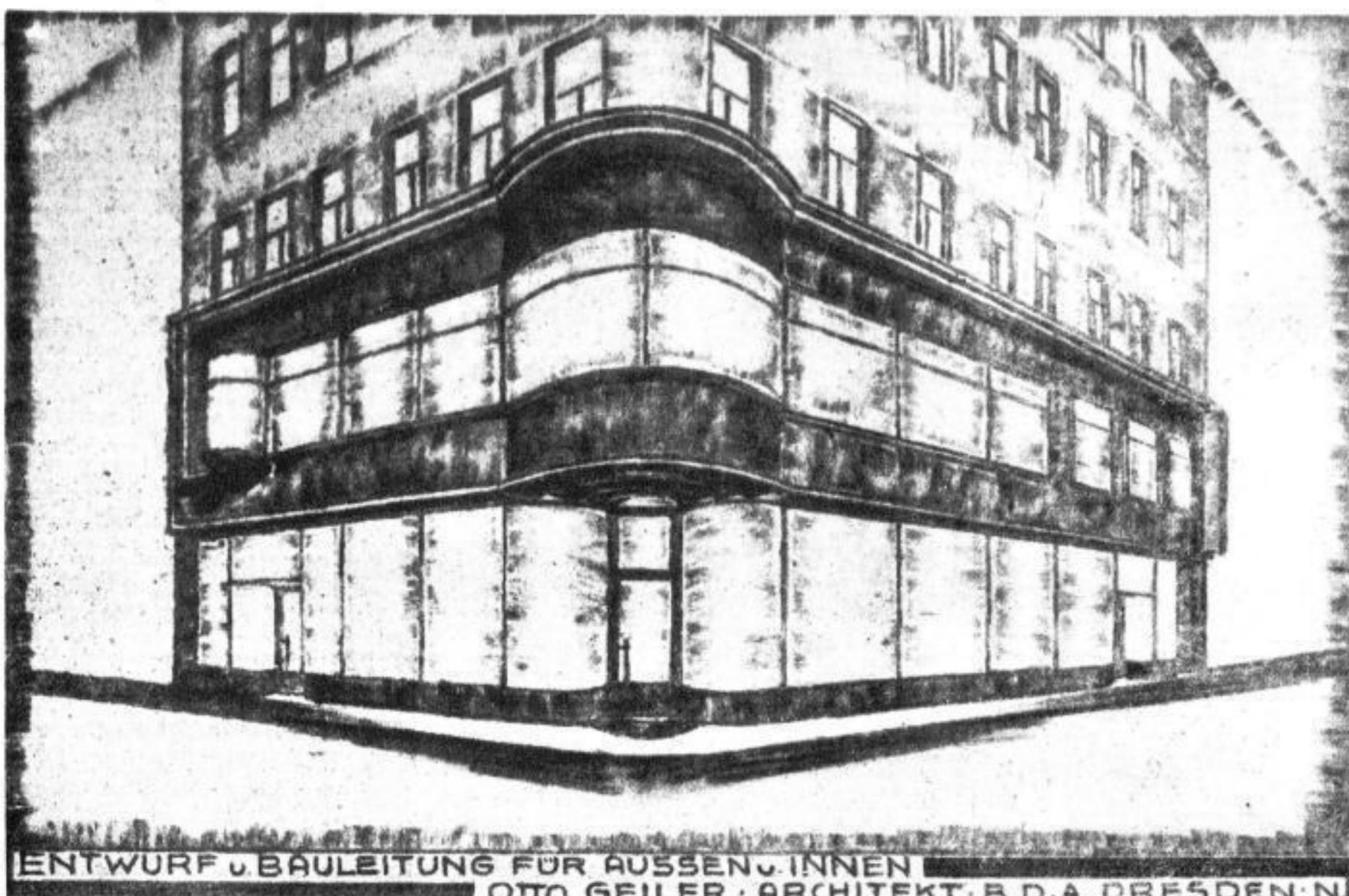
Nürnberg gegen FC. Bayreuth 1:0; Bayern Hof gegen VfB. Bärtsch 1:8.

Südböhmen: Bayern München gegen München 1900 1:2; Jahn Regensburg gegen Wacker München 2:2; Schwaben Ulm gegen Deutonie München 4:6.

Büntemberg: Sportfreunde Stuttgart gegen VfB. Hellbronn 3:0; Union Büntemberg gegen VfB. Bärtsch 6:1.

Würzburg: VfB. Bamberg gegen VfB. Bärtsch 6:4.

Das neue Gesicht Schirmhaus Gärtner



ENTWURF u. BAULEITUNG FÜR AUSSENJÄNNEN
OTTO GEILER · ARCHITEKT · B.D.A. DRESDEN · N.

Max Wiessner
Dresden-A., Gambrinusstraße 15
Bauausführungen

Eibtal-Eisenwerk
Clemens Steuer
Dresden-A., Hamburger Straße 37
Eisenbau

Köstner & Gottschalk
(Nordd. Marmorwerke)
Berlin - Weißensee
Kalksteinverkleidung

Schulz & Holdefleiß
Kunstschmiede
Berlin
Bronzefenster

Heiser & Co.
Dresden-A., Haydnstraße 9
Zentralheizung

Arthur Knauth
Dresden-A., Große Brüdergasse 3
Sanitäre Anlagen

Eröffnungs - Angebot:

Schirme

Da wir infolge des gewaltigen Andranges in den letzten Tagen unseres Räumungsverkaufes nicht alle Kunden bedienen konnten, verschaffen wir uns von unserer Niederlassung Halle einen großen Posten Ware, den wir zu folgenden äußersten Preisen unserer gehrten Kundschaft anbieten

Damen-Schirm 12-teilig, mit kleinen Schleiffehöhern	1 98
Damen-Schirm 12-teilig, Halbseite, moderner Griff, kleine Fehler	3 50
Damen-Schirm Baumwolle, farbig	4 90
mit modernem Bordüren	
Doppelte Halbseide	4 60
Damen-Schirm 12-teilig, farbig, moderne Streifen, neueste Mod.-haken	8 10
Damen-Schirm Halbseide, neueste 16-teilige Form, durchgestrichen	12 50
Damen-Schirm ½ Seide, moderne Streifen und neueste Modenhaken	16 50
Herren-Schirm Baumwolle und mit 2 78 Futteral	
Doppelte Halbseide mit kleinen Fehler	4 30
Herren-Schirm Halbseide, schöner Griff auf Holzstock	8 25
Stockschirm Baumwolle, mit Tele- skop-Futteral, bestes deutsch. Fabrikat	10 90
Doppelte Halbseide	13 78
Herren-Schirm in Halbseide, neu- ste Griffsortiment	13 00
Stockschirm in Halbseide, schönes Stockortiment	17 50
Doppelte mit Caphorngriff	20 78

Kinderschirme von Mark 1.95 an
Spazierstöcke in größter Auswahl

Biebrach & Boedeker
Dresden-Neust., Glacisstraße 32
Licht und Kraft

Arthur Graf
Dresden-A., Maxstraße 2 bis 4
Schlosserarbeiten

Ernst Klotzsch
Dresden-Alst., Ringsstraße 58
Röhrenlicht

Deutsche Werkstätten
A.-G. Hellerau bei Dresden
Ladenausbau
Macassar Ebenholz

Beier & Walther
Dresden-Alst., Dürerplatz 10
Glaslieferungen

Oskar Guber
Dresden-Alst., Dürerstraße 76
Malerarbeiten

Schirmhaus Gärtner

Schloßstraße Ecke Rosmarinstraße

Pfeifen / Dame- und Schachspiele

Cigarrenspitzen / Rauchutensilien / Toiletteartikel / mod. Schmuck
Spez.: Erzeugnisse in Elfenbein, Schildpatt, Bernstein, Meerschaum, Perlmutt

Rudolf Müller - Großley

Der Sportausschuss des Verbandes Deutscher Boxkämpfer hat das unentgeltliche Urteil im Kampf zwischen Hein Müller-Röhl und dem Engländer Harry Großley am 28. November im Brustiner Sportpalast einer Nachprüfung unterzogen und festgestellt, daß die Rechtmäßigkeit nicht dem Kampfverlauf entspricht. Die internationales Regeln gestatten es nicht, daß Kampfergebnis umgehoben, und so dies nicht weiter übrig, als Müller anzusehen, daß er in seinem "Rekord" nicht zu führen. Dem Kunstrichter Hans Grün wurde die Kunstrichter-Würze entzogen.

Meisterschaft im Mannschaftsringen

Der zweite Einzelbewerbskampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen zwischen dem 1. Mitteldeutschland-Sportverein und der Athletik-Sportvereinigung Kreuznach findet am 9. Dezember in Kreuznach statt, nachdem die erste Begegnung in Wiesbaden von Kreuznach mit 11:8 Punkten gewonnen worden war.

Wassersport**Kreis 7 (Freistaat Sachsen) im Deutschen Schwimm-Verband**

Gedanke eines Schwimmers! Von diesem Fassungswort wird das gesamte Streben und Wirken der rund 1200 Vereine des Deutschen Schwimmverbandes und besonders des sächsischen Kreises getragen und bestimmt, und die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft fügt diesem Gedanke noch hinzu: "Und jeder Schwimmer ein Retter!" Hohe, edle Ziele sind es, die gesteckt wurden, aber ebenso schwer ist es oftmals, den Weg zum Ziele zu finden und dieser mühseligen Arbeit die Krone aufzufügen. Der Sächsische Schwimmkreis insbesondere hat die Richtlinien festgelegt, welche den erwünschten Endzweck herbeiführen werden. Er will die Schwimm- und Rettungsfunde im sächsischen Lande ausbreiten und die Schwimmfunktion selbst in allen Teilen vervollkommen. Als Mittel hierzu dienen ihm: 1. Einführung pflichtmäßigen Schwimmunterrichtes an allen Schulen und Hochschulen; 2. Verbesserung und Vermehrung der Schwimm- und Badegesetzmäßigkeiten; 3. Pflege und Weiterentwicklung des Schwimmens, Tauchens, Springens und Rettungsschwimmens sowie verwandter Arten der Leibesübungen durch Vorführungen jeder Art nach festgelegten Kampf- und Spieldreiecken; 4. Verbindung mit gleichstrebenden Ärzteschaften des In- und Auslandes. — Zu Punkt 1 und 2 wird in den Ministerien, im Sächsischen Landesschulrat für Leibesübungen, im Landesausschuß der deutschen Jugendverbände sowie in allen Räten für Leibesübungen rege Mitarbeit geleistet. Eine eigene, von Fachleuten geleitete Förderberatungsstelle prüft Baupläne und Pläne und vermittelt gegebenenfalls Zusicherungen. Zu Punkt 3 werden in der Sächsischen Sportschule durch den hauptamtlich angestellten Sportlehrer Technik und unter Heranziehung der namhaftesten Führer der Leibesübungen und Sportwissenschaft regelmäßige Lehrgänge zur Aus- und Durchbildung von Schwimmlehrern, Schwimmmeistern, Übungsbütttern und Jugendführern abgehalten.

Diese geschulten Lehrer werden sodann in den einzelnen Vereinen, Städten, Schulen und Behörden die weitere Ausbildung in verwaltungs- und schwimmpolitischer Hinsicht nach gesundheitlichen und wirtschaftlichen Richtlinien herbeiführen.

Wozu ist nun die Arbeit eines Schwimmvereins überhaupt notwendig? — Oft hört man in den Bädern im Brustion innerster Überzeugung sagen: "Ich kann schwimmen, weshalb soll ich mich da noch einem Schwimmverein anschließen?" — Weshalb? — Diese Frage mag sich ein jeder selbst beantworten, wenn er nachstehende Seiten verfolgt. — Kura sei erwähnt, daß allein in Deutschland jährlich noch bei nahe 8000 Menschenleben durch Ertrinken dem nassen Tod zum Opfer fallen; hierbei sind die Selbstmorde nicht mit einbezogen. Vieles Hoffnungen werden begraben, wieviel Sorgen bringen diese Unglücklichen oftmals in das Volks- und Familienleben hinein! Welche Werte in volldurchdringlicher Beziehung werden dadurch unserem Vaterlande entzogen? Hier drängt sich uns die Frage auf: "Muß dies sein?" — Nein! — Hätten alle Deutschen das Schwimmen und Retteten erlernt, würde jeder gelernt haben, wie man sich bei Krampfauffänden, bei Boot-, Wasserschwimmen und Eisunglücks zu verhalten hat, so müßte auch die Zahl der Opfer des nassen Elementes mit der Zeit fast ganz verschwinden. Deshalb ergeht immer und immer wieder der Ruf an unser Volk: "Lernschwimmen! — Lern retten!" Und alle Sachsen hören den Notruf vernnehmen: "Saut' wider! In allen Schulen und Hochschulen gilt es, den plauschmäßigen Schwimmunterricht mit allen verfügbaren Mitteln und Lehrkräften durchzuführen. Wichtiger noch als die Forderung der täglichen Turnstunde" ist der Ruf nach der täglichen Bade- und Schwimmstunde! An alle Eltern und Erzieher ergibt die Mahnung: "Sorgt dafür, daß eure Kinder das Schwimmen und später das Retten erlernen!" — Lern das Schwimmen und Retteten in den Schwimmvereinen des Sächsischen Schwimmkreises!

Kipper schwimmt Rekord

Am Rahmen eines Klubturniers, der am Sonntag in Nauen stattfand, unternahm der deutsche Meister Kipper auf der vorleistungsmäßigen 20-Meterbahn einen Angriff auf den Rekord im 200-Meter-Rückenschwimmen, den von Schumberg (Magdeburg) mit 2:46,0 gehalten wurde. Das Vorhaben des Mehländer war von bestem Erfolg begleitet, denn der deutsche Meister konnte die bisherige Bestzeit ganz erheblich verbessern, indem er die Strecke in 2:40,7 zurücklegte, welche Zeit gleichzeitig ein neuer europäischer Rekord ist.

Als Sportarzt nach Chile

Dr. J. Lechner, Düsseldorf, einer unserer erfolgreichsten Schwimmer und Wasserpringer, dessen Andriese nach Ostasien als Schiffsoffizier der Hamburg-Amerika-Linie in den nächsten Tagen erwartet wurde, hat eine Berufung als Sportarzt nach Chile erhalten, der er umgehend folgen wird.

Arne Borg nach Java?

Arne Borg hat vom Niederländisch-Indischen Schwimmverein nach Singapore, wo er sich augenscheinlich befindet, eine Einladung erhalten, auch auf Java in Batavia, Bandung und Surabaya zu trainieren. Viel-

leicht nimmt der "Kaiser" Borg die Gelegenheit wahr, auf seiner Reise nach Australien auch die "Königreiche" in Java mitzunehmen.

Waffensport**Dresdner Hauptausschuß für Leibesübungen**

Boxen, Säbel und Degen in jugendlicher Hand Sonntag früh 9 Uhr halten sich 28 Dresdner Schüler im Laufschwungspalast im weichen Hechtang zu, der den Kunstrichtern das oft nur gefundenen Brüderlichkeit wohlbekannte Künste der Waffenpijne angezeigt. Eine Spize ist natürlich nicht, sondern eine kleine Verbreiterung am Ende der Waffe, die eigentlich noch mit Schwertspitze umwunden ist, was von den Kunstrichtern genannt nachgedacht wurde. Die Prüfung ereichte sich auch auf das Geschick der Schuhmäße, die Kreisspangen der Degen und den Schlag der Handpistole durch einen genug langen Handstiel. Wunderbar handhabungen zeigten, daß ein derartiges Wettschießen eine gute Korrektur für Nachwuchsschützen ist, die sich hier und da eingeholt haben.

Dann aber ging's los! Von einigen Anfangen temperamentvoll, ja wild, wobei der überlegene Rechter ruhigen Blutes sich austoben ließ, um dann im gegebenen Augenblick den wohlberechneten Rückstoß anzuzeigen. Das war das Bild der Boxen-Dorfrunden, nach denen aus den 28 Schülern sich zwei Zwischenrunden herausgesucht hatten, in denen es schon erneut ging. Fünf Kunstrichter aus den Dresdner Turn- und Sportvereinen dankenswerterweise gestellt, beobachteten jedes Rechterspaar nach genauem Kampfregeln, so daß in die Boxenrunden wirklich die besten antraten. Die wesentlich kleineren Kunden in Säbel und Degen (je acht Rechte) verteilten, daß jeder mit jedem focht. Nachfolgend die Ergebnisse der Schülerleichts im D. S. A. I. 2.: Boxer, Schülerinnen: 1. Charlotte Richter (Säbel, höhere Bildungsanstalt), 2. Rosemarie v. Mühlens (Prinzessin Sophie). Boxer, Schüler: 1. Helga Löber (Oberrealschule Neukölln), 2. Dietrich Gross (Weitlingsgymnasium), 3. Kurt Müller (Oberrealschule Seevorstadt), 4. Erich Löber (König-Georg-Gymnasium), 5. Siegfried Simon (König-Georg-Gymnasium), 6. Reiner Helm (Sächsische Staatschule).

Säbel, Schüler: 1. Siegfried Simon (König-Georg-Gymnasium), 2. Dietrich Gross (Weitlinger Gymnasium), 3. Erich Löber (König-Georg-Gymnasium), 4. Schulz (Reimauer-Institut).

Degen, Schüler: 1. Kurt Müller (Oberrealschule Seevorstadt), 2. Helga Löber (Oberrealschule Neukölln), 3. Dietrich Gross (Weitlinger Gymnasium), 4. Siegfried Simon (König-Georg-Gymnasium), 5. Adler (Reimauer-Institut).

Vereinskalender

Turngemeinde Dresden (TL). Schwimmabteilung. Mittwoch, 5. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des "Herzog Albrecht". Mitglieder- und Wahlversammlung sowie Siegerverkündung mit anschließendem geselligen Beisammensein.

Dresdner Rollschuhsportverein. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung im Clubheim, Schildes Hotel, Wiener Platz. Sonntag, 9. Dezember, Rollball 86 (VTR). Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Clubheim, Kritschkepalast, Schillerstraße 45.

Dresdner Eislaufverein. Mittwoch, 5. Dezember, spricht Theo Hoffmann über Gesellschafts- und Paarlaufen im Clubhaus, Hauptallee, 8 Uhr abends.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist eine künstlerisch ausgeführte Photographie

**Die Lichtbildnerie Bähr**

Antonstraße 2, am Albertplatz

Liefert 12 Postkarten von 12 Mk. an. 12 Kabinettsbilder in bekannter künstlerischer Ausführung mit verschiedenen Aufnahmen für 30 Mk.

Ihre Fußschmerzen

haben meist, ohne daß Sie selbst daran denken, einen Stellungsfehler zur Ursache, hervorgerufen durch

Senk-, Knick- oder Spreizfuß

Sie sollten nicht versäumen, in solchen Fällen den Rat des erfahrenen Orthopädie-Fachmannes einzuhören. Nur der allein — nicht schematische „Fuß-Untersuchungen und -Beratungen“ von Nichtfachleuten mit hochliegenden Bezeichnungen — kann helfen.

Für jeden Einzelfall besonders sorgfältig angefertigte das zuverlässigste Mittel zur Beseitigung des Uebels, als besond. Spezialität meine D. R. P. Knickfußeinlage D. R. P. ärztlich empfohlen.

Das altrenommierte Orthopädie-Fachgeschäft

Julius Bürger, Dresden-A., Maximiliansring 56

Gegr. 1858 Lieferant für Fürsorge- u. Wohlfahrtsämter, Behörden u. Krankenkassen Gegr. 1858

AD. & A. ZSCHERNIG

DRESDEN-A.
BRUNAER STRASSE 30
FERNSPRECHER 10815

Das Spezialgeschäft für
Stickereien

Werkstücke, ducher, Kata,
Broschüren, Flugschriften usw
in einfacher und feinster Druck-
technik liefert Graph. Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A. Marienstraße 38/42
Fernsprecher 25241 = Man ver-
lange bei Bedarf den Besuch
unseres technischen Vertreters

Wir sorgen für Sie

durch Billigkeit und Qualität!

Jullus Scholz & Co., Dresden-A.
Tabakwaren-Großhandlung — Fernsprecher 28995
Frauenstraße 8/10 Wettinerstraße 49

Günst. Gelegenheit.
Mod. echt Eiche
Ehlozäimmer,
er. Stein. Spiegelwand.
einf. Marmor, in Reihe
kompl. 11 fl., nur 675,-
Gefügebau
Baugasse Str. 31, 2. Hof

Damen-Taschen

reizende
Neuheiten
Billigste Preise
Rich. Hänel
Lederwaren-
fabrik
Pillnitzer Straße 5

Günst. Gelegenheit.

Hochmod. echt Eiche
Speisezimmer
Bülett. 180 cm br. mit
Hirn.-Eiche, gr. Kreidem.
Siedereiche, Steinplatte, gr.
Ausquarz nur
netto 770,-
Geschäft. Hauptstr. 8

8/24 Brennabor

offener, e-Silber.

6/22 Adler

offener, e-Silber.

5/20 D Wagen

offener, e-Silber.

6/20 Aga

offener, e-Silber.

9/30 Presto

e-Silber, offener, e. gefüllt.

ähnliche Wagen lieferbar,
bitte zu einer Abbildung
bedingungen abgeben.

ArthurAnders & Co.

Brennabor-Gebretung

Dresden-Pl.

Bautzner Straße 22

Tel. 804480

9/30 Presto,

offener, e-Silber, neuwertig.

gib. 1. Preis ab. 1.000,-

Br. d. Gl.

8/24 Brennabor

offener, e-Silber, mit Bau-

schiff, Wandschrank.

Wand. u. A. 10520 Gr. d. Gl.

Schenk
Reichardt-Pralinen,
das macht ihr Freude!



Weihnachten! Draußen herrschen Schnee und Kälte, aber unsere Herzen wärmt ein schönes Gefühl; denn jetzt ist die Zeit, wo die Menschen liebevoll und aufmerksam gegeneinander sind, wo Geben und Empfangen uns glücklich machen. Wie sollen wir denen, die uns nahestehen, zeigen, daß wir an sie denken? Senden Sie allen, die Sie lieb haben, diese Weihnachten eine Schachtel Reichardt-Pralinen. Das macht ihnen Freude.

„Besser denn je“



Zu Weihnachten
REICHARDT-PRALINEN

8/24 Brennabor

offener, e-Silber, mit Bau-

schiff, Wandschrank.

Wand. u. A. 10520 Gr. d. Gl.

Auto,

kleiner Werksp. Werkraum

wegen Balkonen, verkauf

ausgebaute. Wandsch.

er. 1. Preis ab. 1.000,-

Gr. d. Gl.

In Kochgeschirr
in Essteller-Aluminiu-
nium isoliert,
Glocken
mit Stahlstahl





durch:
Elektro-Hygiene
mittels
galvanischer Schwachströme

Nur für Erwachsene! — Eintritt frei!

Arthur Altmann Der Meister der Komik
830
Belvedere
und das große Programm.



Möbel
gut und billig!
Diplom-Schreinrich, ed. Eiche,
mit Schreinrich von 165 an
Edt Eiche Bücherschrank von 95 an
Chaiselongues von 34 an
Kindersessel von 125 an
Solide Sofas von 85 an
Schöne eiche Büffets von 240 an
Schränke von 48 an
Möbel - Bengsch
8-10 Hauptstraße 8-10

Wo blieb Ihr schöner Gang?

um den man Sie beneidete, als Ihre Füße noch jung und elastisch waren. Ihre Füße haben die Wohltaten einer orthopädischen Fußeinlage schon lange nötig! Kommen Sie in die Dresdner Orthopädischen Werkstätten, wir stellen Sie wieder auf gesunde Füße. Wir sind die Fachleute für müde Füße. **Dresdner Orthopädische Werkstätten, G. m. b. H., nur Ferdinandplatz 1.**

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und preiswert die Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstr. 38/42 Tel. 25241
Man verlange unseren technischen Vertreter
Vereins-Drucksachen

Bevor Sie einen Sprechapparat kaufen, besichtigen Sie bitte unser Lager. Der Weg lohnt sich

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und preiswert die Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstr. 38/42 Tel. 25241
Man verlange unseren technischen Vertreter
Vereins-Drucksachen

„Der Kampf ums Dasein“

erfordert Gesundheit und Energie. — Wollen Sie unterliegen? Nein!

Es gibt nur eine Weihnachtsfreude für den Kranken und Leidenden:
Die Gesundheit, eine Hoffnung zur Wiedergeburt.

Darum verschaffen Sie sich Gewißheit durch unseren

Vortrag mit Lichtbildern

am Dienstag, den 4. Dezember 1928, abends 8 Uhr

In unserem Institut, Bürgerwiese 22, ob das Wohlmut-Heilverfahren auch bei Ihnen angewendet werden kann, und besuchen Sie unsere

kostenlosen ärztlichen Beratungsstunden

am Dienstag, den 4. Dezember 1928, nachmittags von 3 bis 1/2 Uhr im Vortragssalon.

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, zu erfahren, wie man:

Nervenschwäche, Nervenzündungen, Lähmungen, Ischias, Darm- und Herzerkrankungen, nervöses Ohrensausen und Schwerhörigkeit, Rheuma, Gicht, Erschöpfungszustand, Neurosen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit usw.

mittels elektro-galvanischer Feinströme auf schmerzlose Weise mit nachhaltigstem Erfolg zu heilen vermag.

Wohlmut-Institut, Dresden-A., Bürgerwiese 22

Verlangen Sie Broschüre Nr. 100

Telephone 15 218

Linckesches Bad
Jeden Montag 8 Uhr
Der Tanz der guten Gesellschaft

Heute Eintritt frei!
Neustädter Kasino, Königstr. 15
Schallplatten-Konzert
auf dem neuen Klangwunder
„Ulraphonic“
H. Bock Hofmusikalienhandlung

Richard Münnich
Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11
Spezialist in der Unterhaltung von
Bruchbandagen
und Leibbinden
für alle vor kommenden Fälle, fertig und nach Maß
nach Angaben der Herren Herzele.

Lieferant für Fürsorge- und
Wohlsahrtsämler, Behörden
und Krankenhäuser.

Nur im Spezialgeschäft von
Förster & Co., Annenstraße 28, I

Kauft Sie

Sprechapparate vorteilhaft.

Eigene Herstellung, daher billigste Preise. Bequeme
Telefonanlage, bis 12 Monate garantiert. Bei Kasse hoher
Kredit. 1 Jahr schriftl. Garantie. Riesenlager
in Schallplatten aller Marken. Reparaturen innerhalb
des Tages. Unser 20-jähriges Bestehen spricht für
Qualität unserer Waren. Beim Kauf eines Sprechapparates
1 Plattenalbum gratis.

75 000

Rönisch

und Pianos

das führende
Dresdner Fabrikat
ab 1750.— RM.

Mäßige
Monatsraten

24 Watschaus-
straße 24

Rönischsalon
Ruf 19245



Der kleine
Dopf

liebt und wünscht nur
einen wirklich guten
Weltbewerber.

Sauternes-Art:

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Saar inn de la
Graveson

1/1 Fl. RM. 2.—

25 er Graves
superior

1/1 Fl. RM. 3.—

25 er Oré de Dache,
Sauternes

Familiennotizen

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Ursula mit Herrn Hans Görg Leutnant a. D. im ehem. Kgl. Preuß. Inf.-Reg. (2. Kurhess.) Nr. 82 gebe ich hiermit bekannt

Frau Gerda v. Winckler geb. Freiin v. Hausen

Leipzig, Rittergut Döllitz, im Dezember 1928

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula v. Winckler

einzige Tochter des verstorbenen Hauptmanns z. D. Herrn Hans v. Winckler und seiner Frau Gemahlin Gerda v. Winckler geb. Freiin v. Hausen, zeige ich hierdurch an

Hans Görg Landwirt

Lötzsch's Meisterstück
Dresden Extra-Seife

75 Pf.

Angenehmer frischer Geruch
Außergewöhnlich mild u. ergiebig!!

Seit 18 Jahren beliebt & treu

Flechten

verbunden mit Schuppen, Steinen und Juden, 34 habe keine Rücksicht darüber, ob es Gebrauch überall möglich ist. „Flechtmühle“ und „Judenstrasse“ sind die Hälfte. Sofort nach dem ersten Gebrauch hört das juckende Jucken auf, so daß ich Ihnen einen Strauß kaufen. Jetzt kein Schuppen und Flecken verhindern. Frau Schneider 30. in St. & Str. 60 Pf. (12 Pf. 100 g. — 15 Pf. 100 g.) und 1.50 (20 Pf. 100 g.). Mutter kommt dazu „Judenstrasse“ (a. 20. 25. m. u. 100 g.) an allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Nach langem schweren, mit großer Geduld ertragtem Leiden verschieden sanft und ruhig am 30. November 1928, abends 6 Uhr, mein innigst geliebter Gatte, Schwager, Bruder, Schwiegerson und Onkel

Herr Fleischermelster

Otto Hermann Müller

im 52. Lebensjahr.

Coswig,
am 30. November 1928

Im tiefsten Schmerz
Marta Müller
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Dezember 1928, nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen

Kaufmann Carl Heinze

Stadtrat a. D., Ritter des Albrechtsordens 1. Klasse und die uns entgegengebrachte Anteilnahme, insonderheit dem Rate der Stadt Dresden und den Stadtverordneten sagen wir Allen herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer

Dresden,
am 2. Dezember 1928.

Marg. Heinze, geb. Blesky
und Hinterbliebene.

Fa. C. Heinze, Lederwaren, Breite Straße 21, wird im Sinne des Verstorbenen weitergeführt.

in
Brotkisten
Nickel-
Kaffeeservice
Tessiner
Bowles
Zuckerzangen
Blumengeschenke
Domäne
Apparatefabrik Pl. 2

Schrank-, Auto-
u. Coupékoffer
Talchen u. Ein-
richtungskoffer

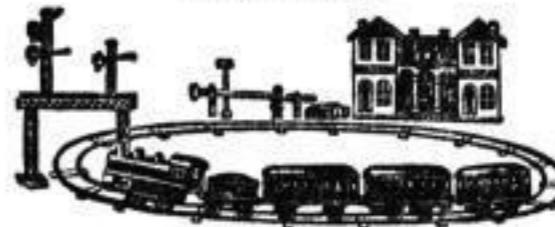
Sonderanfertigungen
und Reparaturen
Nur unsere eigene
Fabrikation direkt in
den Werkstätten zu
zulastigen Preisen.
Thomaß,
Heilbronnerstr. 4
Lindenaustr. 14
Verkauf im Hote
Telephon 41028

Lungen-
Asthma
krankheiten
nicht unverzichtbar
lassen, den al-
tersbedingten, mit collab.
Stiefelfüßen verhindern
Dr. med. **Niemanns**
Buchenteerwein
bei sich angewendend, Flasch.
2.20 Mk. Der Nach-
abnummern wird gemacht
Hauptverkauf u. Berland
für Sachsen:
Salomonis - Apotheke,
Zentrale für
Homöopathie u. Biochemie
Dresden-II, Neumarkt 8

Spielwaren- und Puppen-Ausstellung

in den bedeutend erweiterten Räumen

des 1. Stockes

**Eisenbahnen mit Werk und Schienen**

von 1.25, 1.75, 2.50, 2.75, 3.00 bis 58.00

Elektr. Eisenbahnen für Schwach- und Starkstrom von 20.00, 39.00, 45.00, 55.00 bis 80.00 Bahnhöfe, Wärterhäuser, Signale usw.

Dampfmaschinen steh. u. liegend, **Elektromotoren** 3.00, 4.50, 6.00 bis 25.00 Betriebsmodelle in großer Auswahl, Dynamos

Kinematographen, Filme, **Laterna magica** 2.00, 4.00, 6.50, 8.50, 10.00 bis 40.00

Märklin- und Stabilbaukästen mit zahlreichen Ergänzungskästen; Stein- und Holzbaukästen

Der hüpfende, tanzende, pickende Vogel
Stück 0.95

Gesellschaftsspiele, Dame- und Schachbretter 0.45, 0.90 bis 6.00 0.50, 0.90, 1.25 bis 14.00 Lotto-, Domino- und Tivoli-Spiele, Druckereien

Puppen, Charakter-Babys, Puppen-Köpfe Puppenstuben und -Möbel, Kinder-Nähmaschinen, Kaufmannsläden, Pferdeställe, Rollwagen usw. mit Gespannpferden, Schaukel- und Fahrspiele in Plüscht. Holzschaukelpferde 16.00, 19.00, 23.00

Straßenrenner, Rad-Trittroller, Puppenwagen 16.50 u. 18.50 3.50 bis 9.50 8.50 bis 48.00

Rodelschlitten, Kinderschlitten, Schlittschuhe 5.50 bis 11.75 3.75 u. 5.50 3.75 bis 12.50

Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54,
Postplatz bis Große Brüdergasse

KRAMPFADERN

durch Blutstauung erweiterte Blutader oder Venen (Aderknoten), finden sich gewöhnlich an den Beinen, namentlich bei Frauen. Abgesehen davon, daß Krampfader einen bei der heutigen Mode besonders unangenehm empfundenen Schönheitsfehler darstellen, können sie auch sehr schmerhaft werden, wenn sie sich durch Druck oder Reibung entzünden. Sie bersten auch bei geringer Veranlassung und verursachen die sehr schmerhaften und schwer heilenden Krampfadergeschwüre. Man sieht der weiteren Ausdehnung und dem Platzen von Krampfader am besten durch Tragen gutesitzender Krampfaderstrümpfe vor. In neuerer Zeit haben sich die gummielosen Krampfaderstrümpfe ganz hervorragend bewährt. Sie sind leicht, waschbar und luftdurchlässig, umschließen das Bein fest wie eine zweite Haut und sind unsichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf. Den guten, aber verhältnismäßig teuren ausländischen Fabrikaten können wir heute ein neues deutsches Erzeugnis von hervorragender Güte zu einem konkurrenzlos billigen Preis an die Seite stellen. Bevor Sie Krampfaderstrümpfe kaufen, verlangen Sie bitte kostenlos Prospekt von einer der folgenden Firmen: Julius Bürger, Maximiliansring 56; Dresdner Orthopädische Werkstätten, Ferdinandpl. 1; Georg Starke, Amalienstr. 15

Unübertraglich
sind meine 16 Qualitäten
Inlett
In Dicht- und Farbechtheit
Bettfedern
sind gewaschen und von
bester Füllkraft
Eigene Weberei
Wäsche-Rösler
Rosenstraße 14

Tischler- und Polster-
Möbel

Jetzt bricht sich Bahn nur das, was gut,
beim Einkauf mußt du daran denken,
vor Billigkeit sei auf der Hut,
es kann dir niemand etwas schenken.

Hesse
Dresden-A., Rosenstr. 45

Teilzahlung Eigene Werkstätten

TEE

vom echten Maté 1/4 Pf. 50 A
bis zu dem teuersten Darjeeling-Mischung, aus direkt. Einfuhr

KLEMM-KAFFEE
Webergasse 39 - Ecke Wallstraße

Grotian-Steinweg-

Pianos
Flügel
and. Bianostab. gebraucht,
geräumt. 400 u. 600 M.

neu von 900 Mk
Kleinste Monsterraten
Harmoniums

Miet-Pianos
Groschauerstr.
Engelmann,
Marienhöherstraße 27
Wattenhausstr. 27

Entzückend Kleinen
Flügel

mit berrlichem, singendem
Ton, auch f. beidhantigen
Raum passend, empfehl
überst preiswert

Bianomagazin

Rabe, Straße 30.

Küchen,
7-teilig, gemalt u. lackiert,
in verschiedenen gefärbten
Formen u. solidester
Ausführung liefert Billigst

Möbelgeschäft

Joh. Hildebrand,
Wilsdruff.

Für Weihnachten!
Günst. Teilzahlung!

Pianos
neu, kleine, schwere
Tafel-Piano 1. Vern.

150 Mk.

Reußlicher Bianohaus,

Grunerstr. 12 u. 17.

Plano 500
Mark
Gelegenheitskaffee!
Bianohämmerefabrik
49 Rosenthalstr. 49.
(Pianos auf Teilzahlung.)

In
Küchenmaschinen
neu

Fleisch- u. Ge-

mäusemaschinen
„Wedroh“

Reib-, Passier-,
Messerputz-,
Brotzwecke-,
Kartoffelschäler-,
Eis-,

Schnellmesser-
maschinen
Kaffee- und
Pfeffermühlen

Domäne
Apparatefabrik Pl. 2

Briefkasten

Grußkunden des Briefkastenkontakts:

Vormittags lauter an Sonn- und Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich kannen Antragen nur beanwortet werden, wenn **Adressat** belegfähig ist.

*** Franz Schubert. Die ganze musikalische Welt steht in diesen Wochen im Seelen der 100. Wiederkehr von Franz Schuberts Todestag; allenfalls den Schubertiaden, in den Zeitungen Berichte und Erzählungen über Franz Schuberts Leben, über seinen Charakter, über sein Schaffen und über die — leider! — Richterfolge des großen, unvergleichlichen Künstlers zu seinen Lebzeiten. Mehr noch war dabei in diesen Zeitungssarifen auch etwas Schubertromanes „Schwammerl“ und einer Schubertoperette „Das Dreimäderhaus“ erwähnt, aber nirgends las ich von einem anderen Schubertroman, „Franz Schubert Lebenslied, ein Roman der Freundschaft“ von August Lux. „Schwammerl“ habe ich vor Jahren gelesen und erinnere mich des Buches als einer etwas fadens, um nicht zu sagen läppischen Geschichte. „Das Dreimäderhaus“ kenne ich nur aus einer vernichtenden Kritik in einer unserer Dresdner Tageszeitungen, aber „Franz Schuberts Lebenslied“ ein Roman der Freundschaft“ hat mir seinerzeit sehr gut gefallen, wird doch in ihm Schubert als liebenswerte Mensch, nicht als halber „Trottel“, wie im „Schwammerl“, gezeichnet. Es wäre mir interessant, auch von einem ernsten Kritiker etwas über diesen Roman zu hören.“ — Gewiss ist der Luxe Roman eine der erfreulichsten dichterischen Bearbeitungen des Lebens Schuberts. Aber es kann ihm eine gewisse Schönfärberei nicht abgesprochen werden. Denn das Leben Schuberts hatte für den ernsten Seelenforscher Seiten von ganz anderem Interesse, als es diese Romane befriedigen können. Aber was geht uns im Grunde Schuberts Leben an? Wir haben seine schönen Lieder, seine „Brunnen vor dem Tore“, seine Märkte, seine „Unvollendete“ ... genügt das nicht?

*** Nette R. M. In einer Zeitung steht „Herr Hugenberg ist in die vorberste Linie (Bismarck) gestiegen in solchem Maße an sojen; in die Dreiklinie geschoben worden“. Ich behaupte, das hat Bismarck nie gelautet. Aber Fürst Bülow hat einmal von einer „Treklinie“ gesprochen und dabei jedenfalls an die Buren gedacht, die unter „Trek“ einen „Zug“ oder „Marie“, auch eine „Meise über Land“, schließlich auch einen „Weldung“ oder einen „Eroberungsang“ verstecken. Wie ist's damit? — Bülow hat allerdings einmal von einer Trekklinie gesprochen, natürlich nicht im Sinne einer Linie, in der man im Dreieck steht, sondern im Sinne einer Richtung, in der man vorstretet. Bismarck hat das Wort weder in dieser noch in jener Form gebraucht. Diese Verwechslung erkennt überdies daran, daß wir in Mitteleuropa das Wort „Trek“-scheider“ haben, das auch mit dem „Trek“ nichts zu tun hat. Wenn man einen Menschen mit einem losen Mundwerk bestimmen will, so müßte es nicht heißen „der hat aber eine Treppe“, sondern „sein Mund geht wie eine Trekklinie“, das ist eine Befürchtung oder Schwinge, wie sie zum Ausschleudern der Gesundheit beim Garnbleiben benutzt wird. Ein einfaches Instrument mit einer durchlöcherten Banne deren Achse mit einem Strick durch „Treffen“ in rasch Umdrehung geht wird, so daß das Fächer aus dem darin umhergeschleuderten Garn herausfliegt. Also sollte Du's mal schreiben; nicht „Treppe“, sondern „Trekklinie“!

*** Treuer Peter R. S. 1. Ich bin 20 Jahre, meine Frau 20, wir möchten gern ins Altersheim. Werden wir bei diesem Alter aufgenommen oder müssen wir älter sein? 2. Ich habe eine Hypothek auf einem Grundstück; fällt diese nach meinem und meiner Frau Tod der Stadt zu oder haben meine Kinder Anteil? 3. Sind die Buben, so lange ich und meine Frau leben unter, oder zieht selbige auch die Stadt ein? — 1. Eurer Aufnahme steht wegen des Alters nichts entgegen. 2. u. 3. Das kommt natürlich mit auf die Höhe Eures Binsgenusses an. Wende Dich nur vertrauenvoll an die Leitung des Altersheims; die wird Dir für Deinen Fall das Beste und Richtige raten.

*** Rötselmann. Kann ich mich bei Ausarbeitung neuer Höhelsprünge der in irgendwelcher Beiträff erzielten Bezeichnungen bedienen, indem ich nur einen anderen Spruch einsetze, oder ist dies nicht gestattet? — Der Fall dürfte als Rechtsstreit unter dem Gesichtspunkte des „geistigen Eigentums“ noch nicht dagekommen sein. Es wird vielleicht auf die Art des Höhelsprungs ankommen. Benutzt man eine von den in den Sachbüchern wiederergegebenen Völkerungen des „Großen Höhelsprungs“ seinmalige Verührung sämtlicher Felder des Schachbrettes in einer geschlossenen Folge), so wird kaum jemand etwas dagegen haben können. Es dürfte jedoch möglich sein, daß jemand, der eine freie Höhelsprungfigur konstruiert hat, Anspruch auf sein geistiges Eigentum daran erhöhe, und es wäre denkbar, daß ein Richter diesen Anspruch anerkennt würde.

*** Ein dankbarer Nette. „Im Briefkasten vom 8. Oktober 1928 erwähnst Du das Wort: „verhohnebilden“. Ich zweifle nicht an der richtigen Schreibweise, doch interessiert es mich, zu erfahren, woher das Wort stammt. Ich habe mich schon einmal mit der Schreibweise dieses Wortes befaßt und schrieb: „verhohnebilden“ in der Vermutung, daß das Wort in früherer Zeit geprägt wurde und mit dem Verhönen der Bibel zusammenhängt. Gib mir bitte Auffklärung, tu' mich aber nicht „verhöhnevieeln“!“ — Zu sagen, woher das Wort stammt, ist nicht möglich. Es ist offenbar eine absichtliche Bildung und wurde auch in der Form „verhohnebilden“ gebraucht. Wahrscheinlich hängt es allerding mit dem „Hohn“ zusammen, kaum aber mit der „Bibel“; das beweist wohl schon die kürzere Form. Der „Piep“ ist ja, im Sächsischen auch „Pieb“ gesprochen, eben etwas, was man gern verbündet. Wie man's schreibt, ist bei der starken tonalmerischen Wirkung des Wortes ziemlich gleichgültig. Da es nun einmal kein hochdeutsches Wort ist und Deinen kleinen Schreibweise dafür besteht, so schreibe man's wohl am besten, wie man's zu hören glaubt.

*** Ein alter Soldat. Mit großtem Interesse habe ich jetzt die Tagebücher der Frau von Henking „Aus vier Weltteilen“ gelesen. Frau von Henking ist die Verfasserin der sehr bekannten „Briefe, die ihn nicht erreichen“ und anderer Romane. Die lebensvollen Schilderungen der Tagebücher erwecken starke Teilnahme an dem Erleben der Verfasserin, besonders aber auch des Herrn von Henking. Da die Tagebücher 1904 abgeschlossen, hätte ich gern erfahren, was aus Herrn von Henking später geworden ist, und ob sein ehrgeiziges Streben noch von Erfolg gekrönt war? — In den zur Verfügung stehenden Nachschlagbüchern hat sich nur finden lassen, daß die Baronin Elisabeth von Henking, geborene Gräfin von Clemming, am 5. Januar 1925 vierundsechzigjährig gestorben ist. Ob Edmund Freiherr von Henking noch lebt, konnte nicht festgestellt werden. Er wäre jetzt 78 Jahre alt. Er wurde Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz. Wünschst Du Näheres zu erfahren, so fragst doch einmal bei der Gräflich Clemmingschen Fideikommisverwaltung in Dresden an der Elbe (Prov. Sachsen) an.

*** Mira. „Dort in der Schule gefordert werden, daß beim Baden in der Schule die Mädchen ohne Badeanzug baden, auch in der Oberklasse?“ — Das Schulamt teilt auf Deine Frage mit, daß die Bezirkschulämter Dresden in einer Verfügung an die Direktionen und Leitungen der städtischen Schulen darauf hingewiesen haben, daß im Schulbetriebe jedwede Nacktkultur mit Schulkindern verboten ist. Es sei darauf zu achten, daß die Kinder beim Turnen, bei Bewegungsspielen, Arbeiten in Schulgärten und bei ähnlichen Gelegenheiten stets entsprechende Kleidung tragen, wie Sporthose, Turnhose, Badehose oder Badeanzug. Wenn sich diese Verfügung so sagt, das Schulamt weiter, auch nicht ausdrücklich aus das Baden in den Schulbrausenräumen bezieht, so kann doch

nicht gefordert werden, daß die Mädchen, namentlich die der Oberklassen, beim Baden in der Schule ohne Badeanzug baden. Es ist aber nicht einzuhören, wenn das Baden ohne Badeanzug oder Badehose zugelassen wird (das heißt wohl, dem Erwachsenen der Kinder freigestellt wird), da es sich bei Benutzung der Schulbrausenräume um Reinigungsbaden auf ergänzender Grundlage handelt und die Auflistung beim Baden immer gleichgeschlechtliche Personen zu führen haben. Man kann dieser Auflistung des Schülamtes wohl zustimmen.

*** G. R. in R. u. O. Schon viele Jahre bin ich Deiner „Dr. R.“, aber je länger ich dieselben lese, um so mehr wird mir die sich immer mehr weitende Kluft zwischen Großstadt und Provinz offenbar. Was so eine Großstadt gegenüber unserer armeligen Kreisstaaten an geistigen Genüssen bietet, da muß man sich lagern, wie sind Stadtbürger der Holzkasse, Vorläufe, Oper, Theater und nicht zuletzt die Landesbibliothek, an der wir doch als gute Sachen ebensoviel Anteil haben wie ein Dresdner Einwohner, dem sogar die Bücher noch ins Haus gebracht werden! Ich werfe deswegen keinen Haß auf unsere Dresdner Mischasen, aber es ist tatsächlich so. Nun aber möchte ich Dich fragen: Ist es möglich, daß auch wir Holzbauern uns die geistigen Genüsse der Landesbibliothek verschaffen können? Gibt es darüber ein für uns erreichbares Verzeichnis? Wie würde ich die Sache annehmen müssen, um ebenso billig wie ein Dresdner Bürger zur Benützung der Werke zu gelangen? — Gewiß ist es richtig, daß Land und Kleinstadt gewisse schöne und lehrreiche Dinge entdecken, die die Großstadt hat. Dafür hat ihr da draußen in der „Kreisstaate“, wie Du sagst, manches, was wir Großstädter nicht haben. Außer! Du Du von Büchern sprichst was glaubst Du wohl, wie's dem Großstadter mit den Büchern geht? Er liest eins heute. Genau wie Du. Aber morgen hat er nur noch halb so viel davon, wie Du. Denn es ist schon wieder soviel Richtiges, nur dem Tage Angehöriges auf ihn eingefürt, daß er schon nur noch einen kleinen Bruchteil von dem Buche besitzt; das andere ist aus seinem Gedächtnis schon wieder herausgejagt worden. Nun aber zu Deiner Frage: Du kannst natürlich auch Bücher aus der Landesbibliothek, wie aus allen öffentlichen Bibliotheken, zu Dir aus Land bekommen, ja, auf Wunsch können Dir sogar bestimmte Bücher, die hier nicht vorhanden sein sollten, aus fremden Büchereien bezogen werden. Vom Dir also die Bedingungen schicken. Ein verständliches Vergleichnis der Bestände der Landesbibliothek gibt es nicht. Sag' nur, welches Buch Du haben willst; man wird Dir sagen, ob es da ist. Willst Du Bücher aus einem bestimmten Gebiete haben, so gib dies möglichst eng begrenzt an, vielleicht auch noch den Zweck Deiner Lektüre; man wird Dir dann aus dem Vorhandenen geeignetes vorschlagen.

*** Nette R. M. 1. Ein Knabe, wie aus allen öffentlichen Bibliotheken, zu Dir aus Land bekommen, ja, auf Wunsch können Dir sogar bestimmte Bücher, die hier nicht vorhanden sein sollten, aus fremden Büchereien bezogen werden. Vom Dir also die Bedingungen schicken. Ein verständliches Vergleichnis der Bestände der Landesbibliothek gibt es nicht. Sag' nur, welches Buch Du haben willst; man wird Dir sagen, ob es da ist. Willst Du Bücher aus einem bestimmten Gebiete haben, so gib dies möglichst eng begrenzt an, vielleicht auch noch den Zweck Deiner Lektüre; man wird Dir dann aus dem Vorhandenen geeignetes vorschlagen.

*** Nette R. M. 1. Ein Mann sieht ein Mädchen und gedenkt sich mit ihr zu vermählen. Die Verhältnisse sind etwas verworfen; ungewöhnliche Hindernisse turmen sich auf, die aber bei gutem Willen überwunden werden können. Das junge Mädchen ist eine überzeugte Anhängerin der Astrologie, die sie bei ihren Verwandten während ihrer Herrenaufenthalte Zugang in einen Kreis von Menschen gefunden hat, die sich intensiv mit astrologischen Studien beschäftigen. Sie hat sich insofern gesessen die genaue Geburtszeit ihres künftigen Mannes mitteilen lassen, und ein astrologischer Charakter aus dem erwähnten Kreise hat daraus hin das Horoskop gestellt und eine Charakterbeschreibung des Mannes auf Grund dieses Horoskops geliefert. Das Ergebnis ist geradezu niederschmetternd; in dem Urteil werden dem Betreffenden so stieler alle sichtbaren Eigenarten, die es gibt, zugeschrieben; der Verfasser geht sogar so weit, ihm geradezu die ehrenhafte Sittenabstrennung abzustrelen. So unglücklich das Urteil in dieser Beziehung ist, es hat trotzdem eine starke Wirkung auf die Bevölkerung ausgedrückt, und zwar deshalb, weil manche der gemachten Angaben in merkwürdiger Weise mit den tatsächlich vorhandenen Anlagen des Mannes übereinstimmen. z. B. daß er ein Gegner aller Herkömmlichen und lebhaften Geistes sei. Ich möchte nun gern wissen, einmal, was Du überhaupt von der astrologischen „Wissenschaft“ als Methode zur Erforschung des menschlichen Charakters und Schicksals hältst. Nach der Meinung der Astrologen sollen ja Leute mit demselben Horoskop und derselben Geburtszeit auf selben Zeit sterben. Vlegen hierüber außerläufige statistische Feststellungen vor? Mit einem Wort: ist dem Horoskop des Menschen in der Tat eine ähnliche Bedeutung erster Natur zuzubilligen, wie z. B. der Handchrift, deren Deutung man ja auch vielfach zuerst verachtet, obgleich doch „auf der Hand“ liegt, daß sich der Charakter und das Lebensschicksal des Menschen in seiner Handchrift widergespiegelt. 2. Ist ein Urteil von der Art, wie ich es oben beschrieb, das sich also sowohl hinreihen läßt, dem Unglückslichen, der ein astrologisch ungünstiges Horoskop besitzt, geradezu die Ehre abzufordnen und ihn aller möglichen Schlechtigkeiten für sündig zu erklären, ohne daß dafür andere greifbare Unterlagen beigebracht werden, als die Stellung der Sterne im Augenblick der Geburt, auch vom Standpunkte der sachlich denkenden Astrologen selbst zu rechtfertigen? Ich meine, daß auch der überzeugte Anhänger der Astrologie in solchen Fällen mit größter Vorsicht zu Werke gehen und nicht ein Urteil aussprechen sollte, dessen Folgen gerade bei denen, die an sein Urteilsgewissen glauben, gar nicht abzusehen sind. — 1. Eine Möglichkeit, auf Grund der Horoskopstellung legend etwas über den Charakter und das Schicksal des einzelnen Menschen auszutragen, wird von allen wissenschaftlich denkenden Menschen völlig abgelehnt. Wissenschaftlich denkt aber nur der, der Nachprüfbare als wahr vorauslegt, so lange nicht andere nachprüfbare Erfahrungen ihn zu anderen Auffassungen führen. Der Nachdruck liegt dabei auf dem Begriffe „nachprüfbar“. Die Behauptungen der horoskopstellenden Astrologen sind im allgemeinen nicht nachprüfbar. Wo ein Bericht von dem Fall, den Du ansährst, daß nämlich zwei zur selben Stunde am selben Orte Geborene auch zur selben Stunde sterben, erschienen ist, müßte er zunächst nachgeprüft werden; solange ist dessen Wahrheit zu bezweifeln. Neuere Bestrebungen wissenschaftlich erñt zu nehmender Männer (wie Dr. Schwab), eine horoskopische Statistik und damit eine neue wissenschaftliche Empirie (nachgeprüfte Erfahrung) auf diesem Gebiete zu sammeln, sind noch viel zu jung, um erste Ergebnisse gebaut zu haben. Der landläufige Astrologe hat aber von diesen Arbeiten meist keine Ahnung. 2. Überzeugte Anhänger der Astrologie brauchen noch keine sachlich denkenden zu sein. Wer sich sachlich denkt, also wissenschaftlich mit der Astrologie beschäftigt, wird sich schwer hüten, eine solche Beurteilung eines Horoskopes herauszugeben.

*** Nette Gustav und die zerfallenden Kartoffeln. Zu Deiner Anfrage im letzten Briefkasten schreibt noch ein „Kartoffelproduzent aus Sachsen“: „Die Kartoffeln zerfallen dieses Jahr ganz allgemein, ohne Rücksicht auf Sorte, weil die abnorm trockene und sonnige Witterung des Sommers einen außerordentlich hohen Stärkegehalt der Knollen verursacht hat. Was den Verdacht betrifft, es würden Viehkartoffeln in die Städte geliefert, so kann ich als einer, der verdammt ist, Kartoffeln für den städtischen Konsum zu bauen und zu verkaufen, nur folgendes sagen: Der Handel stellt so extreme Qualitätsanforderungen an die von der Landwirtschaft angebotenen Speisekartoffeln, daß dieser Verdacht unverständlich ist. Es ist schon bald ein Ding der Unmöglichkeit für den Bauern, sein Erntegut so zu sortieren, daß es den heutigen Ansprüchen an gleicher Größe, Erdfeinfreiheit, Fleckenfreiheit und anderem entspricht, zumal er letzten Endes froh sein darf, etwa den Kartoffelpreis zu erhalten.“

*** Nette Hilde. (50 Pf.) „Natürlich höre ich, daß eine Trauung in der Kirche Wang 800 RM. koste. Ich kann mir wirklich nicht denken, daß dies der Fall sein soll. Würdest Du so freundlich sein und mich darüber bescheiden?“ — Aber mein liebes Kindchen, wenn Dich die Sache (man weiß nicht, ob Du so „trau“ig bist, oder ob Dich nur die Neugier plagt) so sehr interessiert, so kannst Du eigentlich das selber tun, um es zu erfahren: Hinschreiben!

*** Nette Hilde. (50 Pf.) „Natürlich höre ich, daß eine Trauung in der Kirche Wang 800 RM. koste. Ich kann mir wirklich nicht denken, daß dies der Fall sein soll. Würdest Du so freundlich sein und mich darüber bescheiden?“ — Aber mein liebes Kindchen, wenn Dich die Sache (man weiß nicht, ob Du so „trau“ig bist, oder ob Dich nur die Neugier plagt) so sehr interessiert, so kannst Du eigentlich das selber tun, um es zu erfahren: Hinschreiben!

*** Nette Hilde. (50 Pf.) „In was für einer unerträglichen Zeit leben wir doch, alles wird verdreht. Was man in längst vergangenen, guten Zeiten vor dem Kriege als

schön und edelhaft erkannte, wird jetzt verippt oder herabgesetzt. Dafür ein Beispiel: Heimlich bedauerte ein Herr, daß er kein demokratisches Einschlag, deshalb möge er ihn nicht. Begegnet, wieviel und weswegen, so ist eine ausweichende Antwort; sonst dadurch verraten, daß er wahrscheinlich nur nachredet, was er selbst noch nicht weißt hat. Nun frage ich Dich, lieber Onkel, ist es nicht ein Unrecht, solche falsche Meinung zu verbreiten? Gilt es nicht auch hier, dem Deutschen immer wieder eingähmern?“

Drei eure deutschen Meister.

Dann kannst du gute Schüler?

3. Man hört immer von der Karlsbrücke, oder dem Karlssee sprechen. Ich habe in der Schule gelernt, daß man die erste Stille betone, wie man auch vom König Karl sprach und nicht vom König Karl. Wie spricht man richtig? — 1. In dem Sinne, wie wir heute das Wort „demokratisch“ gebrauchen, ist der „Freischuß“ ganz gewiß nicht „demokratisch“. Er steht in einem bürgerlichen Kreise, es wird in ihm höchstens über den „König“ geschossen, aber nur über den „Schulenkönig“. Die Schüler haben immer ein wenig mit ihrem „König“ getrieben, deswegen waren sie noch nie und nirgends „Demokratien“ ... im Gegenteil. Die kritische Meinung, von der Du berichtet, ist vielleicht dadurch entstanden, daß Karl Maria v. Weber, namlich in Norddeutschland, im Verdachte des Demagogentums stand, wie etwa der Turnvater Jahn. Die Aufführung des „Freischuß“ im Berliner Opernhaus soll nur dadurch möglich geworden sein, daß man dem König lagte, es handelt sich um ein Schauspiel des politisch einwandfreien Dresdner Dichters Friedrich Kind, zu dem Weber einige Mußnummern komponiert habe. 2. Es ist zweifellos richtig, Karla zu betonen. Die ganze königliche Familie nannte und nennt die Witwe Königin Albertine nur so. Königin Albertine pflegte übrigens zuwenden, wenn er besonders gut aufgelegt war, seine Gemahlin „Karlschen“ zu rufen.

*** Nette Gustav und die Straße (80 Pf.). 1. Ein Knabe, nach amtlichem Ausweis 100 Prozent erwerbsfähig und beschränker Plege und Pflege, wird höchstens Schriftsteller sein. 2. Das Einkommen des Sohns im Bezug auf seine Renten ist vielleicht dadurch entstanden, daß Karl Maria v. Weber, namlich in Norddeutschland, im Verdachte des Demagogentums stand, wie etwa der Turnvater Jahn. Die Aufführung des „Freischuß“ im Berliner Opernhaus soll nur dadurch möglich geworden sein, daß man dem König lagte, es handelt sich um ein Schauspiel des politisch einwandfreien Dresdner Dichters Friedrich Kind, zu dem Weber einige Mußnummern komponiert habe. 2. Es ist zweifellos richtig, Karla zu betonen. Die ganze königliche Familie nannte und nennt die Witwe Königin Albertine nur so. Königin Albertine pflegte übrigens zuwenden, die Witwe Königin Albertine zu rufen.

*** Nette Gustav und die Straße (80 Pf.). 1. Ein Knabe, nach amtlichem Ausweis 100 Prozent erwerbsfähig und beschränker Plege und Pflege, wird höchstens Schriftsteller sein. 2. Das Einkommen des Sohns im Bezug auf seine Renten ist vielleicht dadurch entstanden, daß Karl Maria v. Weber, namlich in Norddeutschland, im Verdachte des Demagogentums stand, wie etwa der Turnvater Jahn. Die Aufführung des „Freischuß“ im Berliner Opernhaus soll nur dadurch möglich geworden sein, daß man dem König lagte, es handelt sich um ein Schauspiel des politisch einwandfreien Dresdner Dichters Friedrich Kind, zu dem Weber einige Mußnummern komponiert habe. 2. Es ist zweifellos richtig, Karla zu betonen. Die ganze königliche Familie nannte und nennt die Witwe Königin Albertine nur so. Königin Albertine pflegte übrigens zuwenden, die Witwe Königin Albertine zu rufen.

*** Nette Gustav und die Straße (80 Pf.). 1. Wie sind die Aussichten für Bibliothekarin mit Reisezeugnis, nicht Abitur? Kommt eine Buchhandlungsgesellschafterin ohne Reisezeugnis ebenso weit? 2. Darf ein Lehrer den Schulkindern verbieten, Käferkrot mit in die Schule zu bringen? — 1. Ohne Abitur, d. h. ohne Reisezeugnis einer neunstufigen höheren Schule und entsprechendes Studium kann man überhaupt nicht Bibliothekarin, sondern höchstens Bibliotheksgebäldin werden. Das gilt natürlich von denen, die das Reisezeugnis einer höheren Mädchenschule besitzen; die meintest Du doch wohl, wenn Du vom Reisezeugnis ohne Abitur sprichst? 2. Natürlich darf der Lehrer das Mitbringen von Käferkroten verbieten, wenn darauf ein solcher Akteurfeind ist, das die ganze Klasse ihn reicht und die halbe Kopfhaargrenze kriegt.

*** Ein Schrenggepräster. „Bis zu welcher Höhe sind bei Handelsvertretern die jetzt so sauer zu verdienenden Provisionen frei von Beleagnahme, und bis zu welcher Höhe die Gehälter der Angestellten?“ — Ein Handelsvertreter fällt nicht unter diese Vergünstigungen. Es sind im allgemeinen seine ganzen Bezüge plötzlich, da er selbstständiger Gewerbetreibender ist. Für das Einkommen aus Lohn oder Gehalt steht es folgendes: Es sind zunächst 45 M. des monatlichen Bezuges, 195 M. des monatlichen und 7,50 M. des täglichen unzulässig. Wenn er allein lebt, ist der diese Beträge übersteigende Lohn nur zu zwei Dritteln plötzlich. Hat er verheiratet oder hat er eine frühere Ehefrau oder sonst eine Person zu erhalten, so ist dieser Überstech nur zur Hälfte plötzlich. Hat der Schuldner zwei oder mehrere Personen zu unterstützen, so kann davon nur ein Drittel gespendet werden. Wenn es sich jedoch um Unterhaltsansprüche handelt, so kann das ganze Gehalt oder der ganze Lohn verpfändet werden.

*** R. C. in B. „Ich bitte um Aufschluß, ob es in Sachsen oder in einem anderen Bundesstaate Internate für junge Mädchen mit Maturaabschluß gibt. Sind dort Freistellen zu erhalten, ähnlich den Fürkerschulen? Wie lauten die Anschreibungen der Internate?“ — Es gibt drei solche Möglichkeiten in Sachsen, an den Deutschen Oberschulen in Riesenstein-Gotha, Pirna und Zwönitz. In beiderdienstlichen Mäzen werden auch Freistellen vorhanden sein. Wende Dich an die Leitung dieser Anstalten.

*** Heiratsabsichtsbede. Da dieser Heiratsabsichtsbede will Onkel Gustav nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Toggen kann er es nicht übernehmen die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratsabsichten in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sie des Angezeigtens unter Blatt zu bedienen.

Nette Gustav und die Straße (120 M.). 1. gekauft, häblich, kräftig, vollblonde Blondine, mit heiterem Wesen, guter Allgemeinbildung und liebem, verträglichem Charakter, vielleicht interessiert, der Zeit anpassungsfähig, doch in verhältnismäßig Grenzen. Wird bleibend, die auch zu sohlen und zu nähen versteht